

Höngger

Pelz + Leder Albert Zirn

Fachgeschäft mit Discountpreisen

Eidg. dipl. Kürschnermeister
Experte für Gerichts- und Streitfälle

8049 Zürich
Am Wasser 157 ☐
Europabrücke
Telefon 01/3419277



Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 70. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 48.— Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 65 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 320 Rp.
+6,5% Mehrwertsteuer

Augenblick mal! He.OPTIK

DAS FACHGESCHÄFT
FÜR BRILLEN UND KONTAKTLINSEN
BEI UNS IN HÖNGG

Meierhofplatz (unter den Arkaden)
Telefon 341 22 75

PP 8049 Zürich

Nr. 20
Freitag
23. Mai 1997

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 • Regensdorferstrasse 2

Anliegen, die aufliegen

(gvd) In einem — heterogenen mit einem ethnischen Schmelztiegel, in seiner Art föderalistischen — Land wie den Vereinigten Staaten ist, trotz gewisser Berührungspunkte, kein Verständnis für unser Land zu erwarten, dessen Geschichte den Amerikanern fremd ist und sein muss. Der «Mann auf der Strasse» kennt Schweden besser, und Switserland wird denn auch meistens mit Sweden verwechselt.

Clinton hat der Schweiz zwar ein Lob ausgesprochen dafür, wie die Banken Geld äufneten, um eine Schuld zu tilgen. Der Ton von jenseits des Atlantiks wird zusehends schulmeisterlicher, allgemein aber auch aggressiver, zumal man drüben den American way of life, auch politisch, für den einzig gangbaren hält. Die uns erteilten Zensuren gleichen jenen, die auch andere Länder erhalten. Empfindlich reagiert jenen, die auch andere Länder erhalten. Empfindlich reagiert jenen, die auch andere Länder erhalten. Empfindlich reagiert jenen, die auch andere Länder erhalten.

Ob es zu einer Neuverhandlung des seinerzeitigen Washingtoner Abkommens von 1949 kommt? Nicht anzunehmen. Der Druck des Eizenstat-Berichtes richtet sich eher gegen unsere Grossbanken, aus denen mehr herausgeholt werden soll und die ihres ohnehin recht angeschlagenen Images wegen leicht verwundbar sind ... international.

«Nur» europäisch haben wir es mit der EU zu tun, der wir (Ogi) die Neat versprochen haben; verbindlich. Und ebenso verbindlich ist die Umsetzung der vom Volk abgesegneten Alpeninitiative. Noch aber ist die Neat in weiter Ferne. Von einem Datum wagt kaum mehr jemand zu sprechen. Und überdies, so von Umweltschutzseite, brauche es die Neat gar nicht; die Bahn könnte ab dato und subito viel mehr Schwertransporte übernehmen. Wer das sagt, kennt die langsamen Mühlen des Schienenverkehrs und kennt die kargen heutigen Möglichkeiten nicht.

Die zuständige Kommission des Nationalrates hat sich mit dem Kernpunkt, der Finanzierung, befasst, nachdem die Empfehlung vorlag, zuerst den Lötschberg und dann gelegentlich den Gotthard-Durchgang für den Alpentransit zu bauen. Zustimmung im Westen, anderswo Kritik bis Ablehnung; die Sonderinteressen begannen wieder aufzublühen.

Am meisten wird die Finanzierung zu reden geben. Geldquellen gibt/gäbe es genug: Alpentransitabgabe, Schwerverkehrsabgabe, Treibstoffzollanteil und, wie die Kommissionmehrheit vorschlägt, 25 Prozent aus dem Kapitalmarkt. Aber all dies würde noch kaum reichen, so dass vorsichtigerweise ein weiterer Benzinfünfer ins Auge gefasst wurde, und man hat kaum verhehlt, dass «dieser erneute Griff in die Tasche der Automobilisten kaum zu vermeiden sein wird» (NZZ). Kaum zu vermeiden sind vor allem im Zusammenhang mit der Finanzierung weitere Grabenkämpfe auf allen demokratisch institutionalisierten Ebenen. Weitere Wirrsal ist vorprogrammiert, und hartes Gestein im übertragenen Sinne wird zu überwinden sein — es liegt nicht nur an der Piora-Mulde!

Auch soziale Anliegen stehen an. Dass die AHV zusätzlich alimentiert werden muss, wenn die heute Bezahlenden in ihrer Zeit «auch noch etwas haben» sollen, scheint klar. Beteuerungen und Schwarzmalerei aller Gattungen schiessen ins Kraut. Im Vordergrund steht augenblicklich die Krankenversicherung, die an Schwindsucht leidet. Schon wieder sind die grossen Versicherungen Helsana, Visana und Swica mit einem seltsam originellen Therapie-vorschlag an die Öffentlichkeit getreten, dem Versuch, den Versicherten folgende Therapie schmackhaft zu machen: sie möchten sich doch «allenfalls» mit den Versicherern solidarisieren und den Ärzten nur noch 80 Prozent der Arzt- und Spitalrechnungen bezahlen. Eine wahrhaft einfallsreiche «Lösung»!

Das Salzkorn der Woche

Zur Lösung der hängigen Probleme, haben wir neuerlich gelesen, «schissen die Vorschläge nur so ins Kraut»,
Vielleicht liegt da gar kein Druckfehler vor.

C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beatrice Jaeggi-Geel

Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Atelier-Ausstellung Klaus Däniker

(le) Der Höngger Künstler dürfte der Leserschaft des «Hönggers» wohl bekannt sein, denn seit bald dreissig Jahren hat er für die Weihnachtsausgabe einen Holzschnitt geschaffen. Ab und zu hat er auch andere Techniken angewandt. Däniker ist ein vielseitiger Künstler, unter anderem im Bereich Grafik. Mehrere alte (ehrwürdige) Druckpressen stehen in seiner Werkstatt: Kniehebelpresse (Buchdruck), Steindruck (Vorläufer des Offsetdrucks) und eine Kupferdruckpresse (Tiefdruck-Verfahren). Diese Pressen vermitteln mehr als einen musealen, verstaubten Eindruck, eben deshalb weil sie regelmässig im Einsatz stehen. Klaus Däniker überrascht sein Publikum immer wieder mit neuen Ausdrucksformen. Seine grossformatigen flächig, markant, verhalten bunt bemalten Szenen — von verschiedenen Auslandsreisen beeinflussten Themen — ziehen den Betrachter in den Bann. Je länger man hinschaut, desto mehr Details sind zu entdecken.

Also hingehen am kommenden Sonntag, 25. Mai, von 11 bis 18 Uhr, Atelier Klaus Däniker, Limmattalstrasse 382, Tram-Endstation Frankental.

Schriftliche Anfrage von Gemeinderat Kurt Tschopp (CVP)

Nach dem Brand des Schulhauses Pünt, Imbisbühlstrasse 79 in Zürich-Höngg, sind die Planungsarbeiten im Gang und die Renovationsarbeiten werden bald einsetzen. In diesem Zusammenhang ersuche ich den Stadtrat um Beantwortung der nachstehenden Fragen:

1. Erfährt die bisherige Raumnutzung (2 Kindergartenzimmer und 3 Klassenzimmer) eine andere Raumaufteilung? Wenn ja, welche Änderungen sind vorgesehen und wie lassen sich diese begründen?
2. Trifft es zu, dass anstelle eines nicht mehr benötigten Kindergartenzimmers ein Lehrerzimmer geplant ist? Wie lässt sich dies beim heutigen Schulraum-mangel und des sich in unmittelbarer Nähe befindenden Schulhauses Lachenzelg rechtfertigen?
3. Sollte die Einrichtung eines Lehrerzimmers beabsichtigt sein, kann daraus der Schluss gezogen werden, dass im Einzugsgebiet der vorgenannten Schulhäuser, kein Schulraum-mangel besteht? Wenn nein, welche kurz- und mittelfristigen Lösungen könnten den Schulraum-mangel beheben?

Höngg aktuell

Jungtierschau

Freitag bis Sonntag, 23. bis 25. Mai, Jungtiere, Festwirtschaft, Ponyreiten, Pferdefuhrwerk, Unterhaltung usw. im Rütihof. Umzug am Sonntag um 15.30 Uhr. Veranstalter: Allgemeiner Kaninchen- und Geflügelzüchter-Verein Zürich.

De schnällscht Zürihegel

Samstag, 24. Mai, auf dem Turnplatz Kappenhühl, Beginn 14 Uhr. Veranstalter: Quartierverein Höngg.

Streetball-Turnier

Sonntag, 25. Mai, spannende Mannschaftsspiele ab 10 Uhr beim Schulhaus Rütihof. Veranstalter: Verein Arbeitskreis Jugendfragen Höngg.

Frühlingsmarkt

Sonntag, 25. Mai, 11 bis 18 Uhr an der Giblenstrasse, ab Rütihof-Schulhaus bis Endstation Bus 46. Veranstalter: Handel und Gewerbe Höngg.

Ländlerkonzerte

Sonntag, 25. Mai, 11 bis 18 Uhr im Restaurant Neue Waid.

Galakonzert

Musikgesellschaft Rabius konzertiert zum 60. Geburtstag von Pfarrer Ciril Berther in der Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146, am Sonntag, 25. Mai, 16 Uhr.

Forum Höngg

Serenade des Orchestervereins Höngg in der reformierten Kirche am Sonntag, 25. Mai, 17 Uhr.

Lions-Benefiz-Konzert

Montag, 26. Mai, 19 Uhr in der reformierten Kirche spielen Thomas Garcia, Violine, und Boris Meresson, Klavier.

Quartierverein Höngg

Generalversammlung am Montag, 26. Mai, 19.30 Uhr im Quartier- und Jugendtreff am Zwielpplatz.

Ferien im Fauteuil

Diashow «Unser Schweizer Nationalpark» mit Catherine Keller-Brawand am Mittwoch, 28. Mai, 16.30 Uhr im «Bungert» der Seniorenresidenz Im Brühl, Kappenhühlweg 11.

Abendkonzert

Freitag, 30. Mai, 20.15 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Orchester- und Akkordeon-Vereinigung Zürich und Kinderchor Schulhaus Vogtsrain.

Hardgütli — Info-Veranstaltung

Citynahes, modernes und individuelles Wohnen an unverbaubarer und sonniiger Hanglage als einmaliges Wohneigentum: Oerlikon-Bührle Immobilien AG macht's möglich. Am Samstag, 24. Mai, von 11 bis 14.30 Uhr können in Höngg modern konzipierte Wohnungen von zwei bis fünf Zimmern besichtigt werden. Im Hardgütli, am Wasser werden die Besucher von Immobilienexperten, dem Architektenteam und Bankvertretern informiert und kompetent beraten. Eine weitere Info-Veranstaltung ist für den 4. Juni, von 17 bis 19 Uhr vorgesehen.

Das süsse Züri-Tram!

Neu ist im Tram-Museum die Tram-Schoggi erhältlich. 100 Gramm feine Schweizer Alpenmilch-Schokolade mit speziellem Züri-Tram-Umschlag des bekannten Eisenbahnmalers «Loisl». Während den Öffnungszeiten des Museums ist die spezielle Schoggi erhältlich. Ein besonderes Züri-Souvenir zum günstigen Preis als Geschenk (oder selber naschen)!

Tram-Schoggi: 1 Tafel Fr. 2.—, Aktionspreis für 3 Tafeln nur Fr. 5.—.

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14
AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Ferien im Fauteuil

Schweizerischer Nationalpark

Erlebnisse erwandern, die Natur beobachten und bewundern, dazu noch den Schweizerischen Nationalpark kennenlernen: Kommen Sie mit, Catherine Keller-Brawand bringt Ihnen die Berge, Täler, Bäche, Wälder, Wiesen und die dazugehörige Tierwelt in die Ferien im Fauteuil.

In einer unvergleichlichen Landschaft im Unterengadin gehen Sie den heimischen Wildtierspuren nach, sehen Sie den Flug der riesigen Bartgeier und der bunten Schmetterlinge über Blumenwiesen. Haben Sie schon eine Murrentierfamilie beim frühmorgendlichen Spiel beobachtet?

Entdecken Sie die Schönheiten unseres Nationalparks am Mittwoch, 28. Mai, um 16.30 Uhr. Dia-Show «Im Bungert» der Seniorenresidenz Im Brühl, Kappenhühlweg 11, Zürich-Höngg.

Catherine Keller-Brawand

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen wir über das Auge auf.
Deshalb sollte Sie das einwandfreie Sehen. 100% ernst nehmen.

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg
Limmattalstr. 204, ☎ 341 20 10

Streetball-Turnier

(lf) Endlich! Am nächsten Sonntag, 25. Mai, steigt das erste Höngger Streetball-Turnier auf drei Plätzen beim Schulhaus Rütihof (bei schlechtem Wetter in den Hallen). Punkt 10.00 Uhr ist Anpfiff für die spannenden Matches.

Nach Auswertung der Anmeldungen spielen die zwölf bis vierzehn Teams in zwei Kategorien: 13-/14jährige und 15jährige und ältere. Die einzelnen Spiele dauern maximal zehn Minuten, Anpfiff ist jeweils zu jeder Viertelstunde. Ein Speaker gibt alles Wissenswerte durch, super Sound motiviert (neben viel Applaus der Zuschauer) zu Höchstleistungen!

Für Spieler und Gäste wird bei der Spielweise eine Festwirtschaft eingerichtet; neben allerlei kühlen Getränken sind Pommes frites und verschiedene Snacks zu günstigen Preisen erhältlich. Von den Festbänken aus lässt sich das Spielgeschehen bestens verfolgen, ausgezeichnete Sicht natürlich auch an den Spielfeldern oder von den Balkonen des Schulhauses.

Den Siegerteams beider Kategorien winken tolle Preise. An der Siegerehrung um zirka 15 Uhr erhält jedes Team eine persönliche Urkunde mit Mannschaftsfoto und erspieltem Rang. Jeder Mitspieler bekommt einen Trostpreis. Also dann: Spannung ist angesagt, wenn zwei «Dream Teams», «Skyblazer» und «Greenhorn» zu einer Kaffeepause «Coffeebreak» auf die «Bad Boys», «Shark Kings» und die «Sneakers» treffen. Und: weitere mitreissende Begegnungen garantiert ...

Machen Sie doch beim Besuch des Frühlingsmarktes im Rütihof einen Abstecher zu den Sportplätzen des Schulhauses — oder umgekehrt. Es lohnt sich bestimmt!

Verein Arbeitskreis
Jugendfragen Höngg



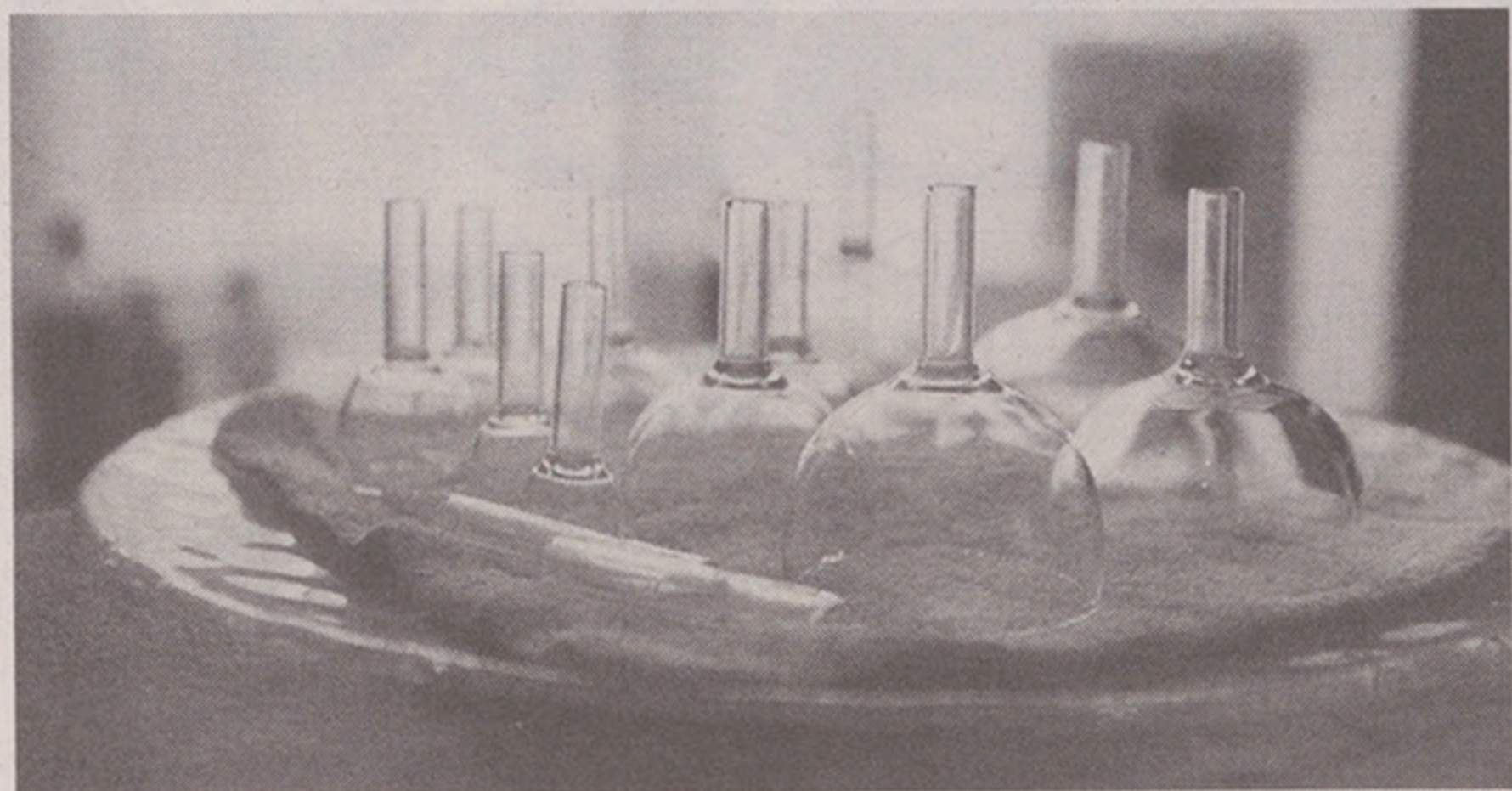
Limmattalstrasse 197 • 8049 Zürich
Telefon 01-341 27 77

Das Fachgeschäft
für Floristik
aller Art

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 7.30—18.30 Uhr
Samstag 7.30—16.00 Uhr

Wohlbefinden dank ganzheitlicher Kosmetikbehandlungen

Mit Piroche-Methode, Schröpfgläsern und einem Ernährungsplan strebt Penelope Sauter in ihrem Studio an der Limmattalstrasse 163 eine ganzheitliche Behandlung an. Gesundheit und Schönheit sind von der Energie abhängig, die im Menschen steckt, davon geht die Phytotherapeutin und Kosmetikerin aus. Sie möchte «den ganzen Menschen aufbauen, ihm von Kopf bis Fuss Energien vermitteln; nicht die Symptome, sondern die Ursachen behandeln».



Das wirksame Schröpfglas aus Grossmutter's Zeit kommt zu neuen Ehren: Es dient der Entgiftung und führt neue Energien zu.

Deshalb geht Frau Sauters Methode über die traditionelle Kosmetikpflege hinaus. Die **Piroche-Methode** stammt von einem französischen Heilpraktiker und greift auf die Erkenntnisse chinesischer Heiler zurück. Eine sehr wichtige Komponente der Methode Piroche, bezugnehmend auf kosmetische Behandlungen, besteht in der Ausarbeitung einer «kosmetischen Visualisierung». Diesem Konzept liegt zugrunde, dass jedes kosmetische Problem unseres Körpers durch ein energetisches Ungleichgewicht des Organismus hervorgerufen wird. Sowohl Akne, als auch Zellulite und Couperose sind nichts anderes als Manifestationen einer ganz bestimmten Art von Ungleichgewicht.

Ausgangspunkt Gesicht

Die ganzheitliche Methode beginnt beim Gesicht: Aus Hautbeschaffenheit und Gesichtsfarbe oder Schwellungen und Schweißperlen liest die Expertin, ob ein energetisches Ungleichgewicht bei Herz, Leber, Magen, Lunge oder Dickdarm ansteht. Hier kommt nun ein fast in Vergessenheit geratenes altes Mittel zur Anwendung: Die betroffenen Organe werden mittels **Schröpfgläsern** mit einer Vakuumdrainage über die jeweils dazugehörenden Energiebahnen (Meridiane) entgiftet. Blockaden werden aufgelöst und neue Energien durchströmen den Körper.

Die Behandlung gegen Akne, Couperose, Falten und Tränensäcke geschieht mit ätherischen Ölen, Cremes oder Mixturen. Bei Bedarf erstellt die Fachfrau individuelle **Ernährungspläne**. Penelope Sauter ist das **Wohlbefinden** der Menschen ein Anliegen, denn Wohlbefinden ist in unserer stressigen Zeit oft ein «Luxusartikel». Wie es die neuzeitlichen Kosmetikbehandlungen erfordern, setzt die Spezialistin ganz auf

natürliche Produkte, wie Algen, Tonerde, ätherische Öle usw.

Wer nächsten einmal abschalten, sich etwas Wohlbefinden gönnen möchte — über Telefon 341 45 53 werden Anmeldungen gerne entgegengenommen.



«Wohlbefinden wirkt enorm auf die Ausstrahlung der Menschen» — Penelope Sauter ist selbst der beste Beweis dafür!

Text: Rosanna Jaggi
Fotos: Louis Egli



Schönheit, die von innen kommt, ergänzt mit naturreiner Kosmetik aus der bunten «Beauty for all Seasons»-Palette für ein gesundes, frisches Aussehen, rundet die ganzheitliche Behandlung ab.

Ökumenischer Frauezmorgen

Zürich, kurz nach der Reformation. Eine junge Frau arbeitet an einem Bildteppich. Gross (140 cm x 420 cm), farbenprächtigt und symbolträchtig stellt er Maria in einem verschlossenen Garten dar. Zusammen mit der Künstlerin Verena Zoller schauen wir von oben auf die belebte Landschaft und singen das Lob Marias. Die Wikerin schuf mit ihrem wunderbar gestalteten Teppich ein Werk, das die Zeit überdauerte. Kurz nach dessen Beendigung heiratete Verena Zoller Hans Konrad Escher und verstarb nach nur sieben Ehejahren. Ihre Schwester, die den Teppich erbt, erkundigte sich beim Familienfreund Heinrich Bullinger, ob sie das Bild, das ja Motive aus dem vorreformatorischen Zeitraum enthält, weiterhin aufhängen dürfe. Glücklicherweise war der Nachfolger Zwingli schon als Knabe oft bei seiner Grossmutter gewesen, die auch an Bildteppichen wirkte. Die Achtung

vor dieser Kunst erlaubte es ihm wohl, Anna Zoller zu schreiben, sie dürfe das Werk ihrer Schwester weiterhin in Ehren halten. Mehr als 200 Jahre blieb der Teppich im Familienbesitz und kam dann auf Umwegen in das Benediktinerkloster Sarnen, wo es heute vorbildlich aufbewahrt wird. Die strahlende Farbkraft des Stoffes konnte kürzlich im Landesmuseum bestaunt werden. In Höngg haben wir die Gelegenheit, am ökumenischen Frauezmorgen vom 7. Juni der Basler Kunsthistorikerin Anna Rapp Buri zuzuhören, die zusammen mit M. Stucky-Schürer ein Buch «Zahm und wild» über Bildteppiche des 15. Jahrhunderts herausgegeben hat. Sie wird den Vortrag mit Dias ergänzen. Ich freue mich sehr auf diesen Morgen.

Samstag, 7. Juni, von 9 bis 11 Uhr im «Sonnegg».
Für das Vorbereitungsteam:
Monika Schumacher-Bauer



Höngger Senioren-Wandergruppe

Halbtagswanderung vom Mittwoch, 28. Mai

Wandergelände: Rottenschwiler Brücke — Bremgarten. Aufstieg/Abstieg: Ebenes Gelände. Wanderzeit: Knapp zwei Stunden. **Besammlungszeit:** Spätestens 8.00 Uhr bei der Tramhaltestelle Triemli. Billette lösen alle selber, bitte Münz bereithalten. Mit Halbtax-Abo: Triemli — Rotten Fr. 3.90 (beim Bus-Chauffeur lösen). Bremgarten — Altstetten Fr. 3.60. Wanderleiter: Hans Galliker und Fritz Werren.

Liebe Wandersleute!

Wir freuen uns, Euch zu dieser angenehmen Wanderung der Reuss entlang einzuladen. — Wie Euch wohl bekannt ist, handelt es sich hier um ein interessantes Naturschutzgebiet, wo die verschiedensten Wasservögel — angefangen von zierlichen Enten bis hin zu Störchen — beobachtet werden können. Ferner ist zu sagen, dass der zweite Abschnitt dieser Wanderung durch einen schattigen Buchenwald führt. Wir werden um 8.45 Uhr bei der Rottenschwiler Brücke eintreffen und beginnen gleich mit unserer Wanderung. Umgekehrt um 10.30 Uhr erreichen wir **Bremgarten**, wo sich Gelegenheit bietet im Restaurant Stadthof etwas zu trinken oder bald das Mittagessen einzunehmen. — Denjenigen die auch am Nachmittag ihr Wanderbedürfnis stillen möchten, bieten sich in dieser Gegend wunderschöne Gelegenheiten, z. B. der Reuss entlang bis nach **Mellingen** (von dort Busverbindung nach Baden) oder oben auf dem Hasenberg oberhalb Widen.

Wie angetönt, nach Ankunft in Bremgarten löst sich die Wandergruppe auf. Diejenigen, die bald heimkehren möchten, nehmen den Zug, der Bremgarten um 12.01 Uhr verlässt und 12.30 Uhr in Dietikon eintrifft. Der nächste Zug nach Altstetten verlässt Dietikon um 12.31 Uhr. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen und verbleiben mit frohen Grüßen.

Eure Wanderleiter
Hans Galliker und Fritz Werren.

Abendkonzert

der Orchester- und Akkordeon-Vereinigung Zürich und des Kinderchors des Schulhauses Vogtsrain im ref. Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse am Freitag, 30. Mai, um 20.15 Uhr.

(Ra) Wie jedes Jahr konzertiert die Orchester- und Akkordeon-Vereinigung Zürich unter der Leitung von **Fritz Körner sen.** im reformierten Kirchgemeindehaus in Höngg, Ackersteinstrasse. Unter seiner bewährten Leitung wird ein unterhaltsames und anspruchsvolles Programm zu hören sein. Es umfasst einen Querschnitt von der klassischen Musik über volkstümliche Weisen bis zur modernen Unterhaltungsmusik. In diesem Jahr wird dieses Konzert durch den Kinderchor des Schulhauses Vogtsrain, Leitung **Ruth Marxer** und **Erna Jaeger** begleitet, welche mit ihren schönen und rassigen Liedern das Programm ausserordentlich bereichern.

Der erste Teil dieses Konzertes ist der griechischen Sagen- und Götterwelt ge-

widmet. Nach dem Eröffnungsmarsch «Olympiade» wird die Ouvertüre «Medea» von F. Springer und eine symphonische Dichtung über «Hero und Leander» von C. Friedemann zu hören sein. Der erste Teil wird dann mit dem Konzertstück «Trompet Bowl», ein Solokonzert für Trompete und mit volkstümlichen Liedern und Melodien aus Zürich abgerundet.

Der zweite Teil wird mit **Musical-Melodien** aus «West Side Story» von Leonard Bernstein eröffnet. Das Programm wird dann mit einer **bunten Melodienfolge** von Nico Dostal und einer flotten Polka und mit Märschen vervollkommen.

Wir versprechen den Liebhabern von klassischer und moderner Musik **einen unterhaltsamen Abend**. Die Veranstalter hoffen auf ein zahlreiches Publikum als Belohnung für die intensive Arbeit des Orchesters und des Kinderchors.

Der Reinerlös aus der **Kollekte** dieser Veranstaltung steht wiederum der Kinderkrippe Höngg zur Verfügung.



WEINLAUBE

Weinverkauf + Degustation
Wein aus 5 Kontinenten

Weinkellerei Zweifel & Co. AG
Regensdorferstrasse 20, 8049 Zürich-Höngg
Tel. 01 344 23 23, Fax 01 341 21 29

Öffnungszeiten

Montag	14.00–18.30
Dienstag bis Freitag	9.00–12.15 / 14.00–18.30
Samstag	8.30–16.00 durchgehend

Professionalität in der Altersarbeit



Erste Schweizer Heimleiterinnen und Heimleiter mit Europäischem Heimleiter-Zertifikat ausgezeichnet, unter ihnen Rudolf Huber, Altersheim Riedhof Höngg, Zürich, vierter von links auf dem «Klassenfoto».

Am 25. April wurden im Bildungs- und Tagungszentrum Kronenhof in Berlingen (Thurgau) erstmals Heimleiterinnen und Heimleiter mit dem Europäischen Heimleiterzertifikat der **Eurodir** ausgezeichnet. Promoviert haben 13 erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen der berufsbegleitenden Diplombildung zum/zur HeimleiterIn am Institut ZfP (Zentrum für Personalförderung, Bildung und Beratung in Altersarbeit) mit Sitz in Berlingen. Die Ausbildung des ZfP ist von der **Eurodir** akkreditiert und die einzige Heimleiterausbildung in der Schweiz, die zu einem offiziellen, von der Europäischen Union anerkannten, Abschluss führt. Eurodir ist ein **europäisches Bildungs-Netzwerk** von Führungsausbildungen auf Direktorebene (European Director) im Sozial- und Gesundheitswesen. Für eine Akkreditierung müssen europäische Qualitätsstandards erfüllt sein. Die Eurodir verleiht allen erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen einer akkreditierten Ausbildung ein **Euro-Zertifikat**, welches von der Europäischen Union anerkannt und gefördert wird.

Innerhalb von Eurodir-Ausbildungsstätten werden beispielsweise auch Lehrkräfte ausgetauscht. Die Schaffung gemeinsamer Unterrichtsmodule ist im Rahmen eines pädagogischen Labors vorgesehen, das in Zukunft ein Spezifikum der Eurodir-Ausbildungslehrgänge sein wird. Ein Unterrichtsmodule könnte beispielsweise eine Vergleichsanalyse über «Wohnformen im Alter» in Europa beinhalten.

Das ZfP Zentrum für Personalförderung wurde 1990 gegründet. Es will mit seinem Bildungs- und Beratungsangebot die Professionalität in der Altersarbeit fördern und setzt sich ein für eine **innovative und bezahlbare Alterspolitik**. Das ZfP will damit massgeblich zur Sicherung der künftigen Altersversorgung in der Schweiz beitragen.

Neben verschiedenen Fach- bzw. Führungsausbildungen mit Schwerpunkt auf die stationäre und ambulante Altersarbeit führt das ZfP insbesondere die berufsbegleitende Diplombildung zum/zur dipl. HeimleiterIn ZfP, die mitunter auch auf die Eidg. Höhere Fachprüfung für HeimleiterInnen vorbereitet. Diese eidg. Prüfung wurde vom ZfP beim Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) mitinitiiert. Neben dem eidgenössischen kann hier also nun auch ein europäischer Abschluss erlangt werden.

Ab Herbst dieses Jahres startet beim ZfP eine weitere berufsbegleitende Ausbildung für Fachfrauen/-männer in Altersarbeit, zum/zur sogenannten dipl. **GerontologIn ZfP**. Auch für diese Ausbildung wird eine europäische Anerkennung angestrebt, insbesondere auch deshalb, weil diese neue Ausbildung in Zusammenarbeit mit einem deutschen (Universität Kassel, Fakultät für soziale Gerontologie) und österreichischen Partner realisiert wird.

Das ZfP ist seit Anfang dieses Jahres das in der Schweiz autorisierte Validation® Zentrum. **Validation** ist eine erprobte Methode, mit altersverwirrten Menschen umzugehen. Validationsanwendungen versuchen, sich intuitiv in das Leben des Verwirrten «einzuleben». Sie versuchen quasi, in den Schuhen dieses alten Menschen zu gehen. Dieses Verhalten schafft Vertrauen, so **Naomi Feil (USA)**, die Begründerin der Validation.

Quartierverein Höngg Jahresbericht 1996/97

Einleitung
Für viele Bewohnerinnen und Bewohner ist die Adresse des Quartiervereins **Anlaufstelle** für Auskünfte über Institutionen, Angebote, Veranstaltungen usw. Dank der guten Kenntnisse des Quartiers und der vorhandenen Unterlagen konnte in den meisten Fällen Auskunft erteilt oder die Hilfe suchenden Personen weitervermittelt werden. Mit verschiedenen Abteilungen der Stadtverwaltung haben wir eine gute Zusammenarbeit, während andere schwer zugänglich sind. An elf Sitzungen des Vorstandes wurden die durchzuführenden Anlässe vorbereitet sowie Wünsche und Anregungen aus der Mitgliedschaft diskutiert und verarbeitet.

Der Quartierverein ist keine öffentliche Institution und damit auf die Mitglieder angewiesen. Dürfen wir Sie als Mitglied bitten, uns bei der Werbung zu unterstützen, indem Sie uns Ihnen bekannte Neuzuzüger oder Interessentinnen und Interessenten melden? **Nur eine engagierte Bevölkerung bietet Gewähr für ein lebendiges Quartier.**

Mit Ihrem finanziellen Beitrag unterstützen Sie den ehrenamtlich tätigen Vorstand in seinen Bemühungen, die vorhandenen Mittel zum Wohle des Quartiers einzusetzen. Für Ihre Hilfe und Ihr Wohlwollen danken wir Ihnen herzlich. Einen speziellen Dank all denen, welche uns neben dem ordentlichen Mitgliederbeitrag **kleinere und grössere Spenden** zukommen lassen. Auch **unentgeltliche Leistungen** zugunsten des Quartiervereins seien hier verdankt.

Einige behandelte Geschäfte
Das Thema **Soziokultur** hat den Vorstand verschiedentlich beschäftigt. Die Wahl der Quartierbeauftragten für Soziokultur durch die Vorsteherin des Sozialdepartementes steht noch aus, auch der weitere Verlauf des ganzen Projektes ist noch offen.

Wegen der unhaltbaren Zustände für die **Postkunden** sind wir beim Direktor der Kreispостdirektion vorstellig geworden. Wir werden eine Aussprache mit den massgebenden Leuten haben.

Mit dem Gartenbauamt haben wir Kontakt aufgenommen bezüglich einer **Bepflanzung mit Blumen an der Tramendstation Frankental**. Die Anregung wurde durch **Elsbeth Waller** eingebracht. Die Bedingung für das Aufstellen einer grossen Blumenschale besteht darin, dass AnwohnerInnen die Pflege der Blumen übernehmen.

Das Tiefbaudepartement hat uns orientiert über folgende **Bauvorhaben**: Emil Klöti-Strasse/Gsteigstrasse, Neugestaltung der Bushaltestellen der Linien 80 und 69; Erneuerung der Tramgeleise vom Meierhofplatz bis Zwielpfetz und Verkehrsführung während der Bauarbeiten.

Anlässe
«De schnällscht Zürihegel»
Wie letztes Jahr war das Wetter am Samstag, 11. Mai, trüb und kalt. Die 103 Mädchen und 90 Knaben haben sich nicht abhalten lassen und kämpften um vordere Plätze. Die schnellsten von Höngg hiessen **Simona Jung** und **Yusuf Tayeimen**; er war bereits letztes Jahr schnellster. Die Stafettenläufe bestritten 22 Teams. Der Wanderpreis ging an die Stafette **«Bunspeed»**, 5. Klasse von Herrn H.P. Stammler. Wir danken dem Turnverein Höngg für die Durchführung und dem Samariterverein für den Einsatz. Auch der Spenderin der Zwischenverpflegung, der Migros, danken wir an dieser Stelle bestens. Die Motivation der Lehrerschaft hat sicher mitgeholfen, dass trotz schlechtem Wetter die Teilnehmerzahl erfreulich gut war.

Vorschau

Kinderferienlager im Herbst 1997
Auch dieses Jahr bietet das Gemeinschaftszentrum Wipkingen ein Kinderferienlager an. Das Lager, welches in der ersten Herbstferienwoche in Disentis stattfindet, richtet sich an Kinder von 5 bis 12 Jahren. Das Motto lautet: «Wandern, Speckstein, Baden, Kochen, Kloster». Geleitet wird es von **Brigitte Rosenberger** und **Ida Eggmann**. Weitere Auskünfte bei Brigitte Rosenberger im Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Telefon 271 98 00.

De Chaschper im Rütihof

Im Rahmen des Frühlingsfestes vom kommenden Sonntag, **25. Mai im Rütihof**, gibt das Kasperli-Theater zwei Vorstellungen. Jeweils um **14 und 15 Uhr** heisst's «Dä Chaschper geht in Märliwald». Die Veranstaltung im Quartierraum wird vom Elternclub Rütihof organisiert.

Generalversammlung
Rund 50 Mitglieder haben an der Generalversammlung vom 13. Mai 1996 teilgenommen. Die Traktanden konnten speditiv abgewickelt werden. Zwei Verabschiedungen aus dem Vorstand wurden vorgenommen. **Margrit Stokar** verliess den Vorstand nach 12 Jahren Tätigkeit. Sie wirkte einige Zeit als Protokollführerin und ab 1991 als Vizepräsidentin; nach wie vor arbeitet sie im Forum mit, der Kulturkommission des Quartiervereins Höngg. **Jean-Pierre Egger** war während sechs Jahren Kassier. Aus beruflichen Gründen – er machte sich selbständig – wollte er von seinem Amt zurücktreten. Die grosse Arbeit der beiden Zurückgetretenen sei auch an dieser Stelle herzlich verdankt. Beide bedanken sich ihrerseits für die gute Kollegialität und wünschen dem Vorstand, immer wieder engagierte Frauen und Männer zu finden, welche bereit sind, die anfallenden Arbeiten mitzutragen. Für die Ersatzwahl des Kassiers war vom Vorstand **Theo Guhl** vorgeschlagen worden, welcher einstimmig gewählt wurde. Nach einigen Jahren mit konstant gleichem Mitgliederbeitrag musste der Vorstand eine Anpassung an die Teuerung auf Fr. 20.– beantragen. Diese Erhöhung wurde einstimmig angenommen. Unter «Verschiedenes» wurden noch Ausführungen zur Offenlegung des Hornbaches (oberer Teil des Bombaches) und zu den Bauarbeiten an der Ackersteinstrasse gemacht.

Nach einer kurzen Pause kamen wir zum zweiten Teil der Generalversammlung, **«Flatterhaftes Nachtleben in Höngg»**. Enorm faszinierend für die Zuhörerschaft waren die Ausführungen von **Dr. Hans-Peter B. Stutz** über das Leben der verschiedenen Arten von Fledermäusen. Lebende Exemplare wurden den Anwesenden von **Dr. Marianne Haffner**, Präsidentin der ortsgeschichtlichen Kommission Höngg, aus der Nähe gezeigt. Diese Säugetiere entwickeln ihre grösste Aktivität während der warmen Jahreszeit in der Abenddämmerung. Sie sind selten geworden, aber in Höngg noch ansässig. Helfen wir mit, ihre Lebensräume zu erhalten!

1.-August-Feier

Am Vormittag war die traditionelle Mannschaft an der Arbeit, den Holzstoss aufzuschichten, damit am Abend ein weithin sichtbares Höhenfeuer entzündet werden konnte. Die Festansprache hielt der Präsident des Vereins **Handel & Gewerbe Höngg, André Bolliger**. Bei schönem, aber eher etwas kühlem Wetter blieb Zeit zur Geselligkeit, zum Knüpfen neuer und zur Pflege bereits gefestigter Beziehungen.

Jungbürgerfeier

Am Freitag, 13. September, versammelten sich im Restaurant Grünwald 43 Jungbürgerinnen und Jungbürger von Höngg, womit genau 50 Prozent der 18-jährigen der Einladung des Quartiervereins gefolgt sind. Als Vertreter des Stadtrates sprach **Dr. Hans Wehrli** zu den jungen Staatsbürgern. In seiner Rede betonte er, trotz düsteren Zeiten seien die vorhandenen Chancen gut zu nutzen. Der Stadtrat wünsche den Hönggerinnen und Hönggern dazu Mut, Erfolg, Befriedigung und Glück auf ihrem neuen Lebensabschnitt. Der «Grünwald»-Wirt **Ernst Geering** servierte den jungen Gästen persönlich. Der **Spaghetti-Plausch** mit der grossen Auswahl an Saucen fand regen Zuspruch und Anklang. Nach dem Essen begann der spielerische Teil des Abends. Der von **Marcel Knörr** zusammengestellte **Wettbewerb** war in einen theoretischen und einen praktischen Teil gegliedert. Dabei waren einige

knifflige Aufgaben zu lösen. Die attraktiven Preise wurden von den vier Höngger Banken gestiftet. Einen herzlichen Dank an die Spenderinnen.

Wümmetfäscht

Das 24. Wümmetfäscht war es dieses Jahr. Am Wochenende vom 18. bis 20. Oktober war wieder grosse Feststimmung in Höngg. Die Höngger Geschäfte präsentierten einen attraktiven Markt, auch auf der Bühne im Festzelt wurde alle drei Tage ein reichhaltiges Programm geboten. Höhepunkt war am Sonntag der alle vier Jahre stattfindende **Umzug** durch unser «Dorf». Bei gutem, aber kaltem Wetter bewegten sich mehr als 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in 31 Gruppen und über 30 Wagen durch die Strassen von Höngg. Tausende begeisterter Zuschauer säumten die Umzugsstrecke. Am Wümmetfäscht war der Wümmet in Höngg noch in vollem Gange, da die Witterung nicht ideal gewesen war für eine frühzeitige Reifung der Trauben. Die Qualität der Trauben hat sich noch gut entwickelt, so dass ein guter Jahrgang erwartet werden kann.

Über eine betrübliche Tat muss leider noch berichtet werden. In der Woche vor dem Wümmetfäscht haben unbekannte Wüstlinge im Höngger «Chillesteig» gewütet und beträchtliche Zerstörungen angerichtet. Man fragt sich, was in den Köpfen solcher Menschen vor sich geht...

Räbeliechtlumzug

Der Samstag, 9. November, war der grosse Abend für die Kinder mit ihren zum Teil selber sehr dekorativ geschnitzten Räben. Der Schülerladen **Quick and Top** war für den Vertrieb der rund 800 Räben besorgt. Den Transport von Regensdorf nach Höngg hat freundlicherweise wieder **Ernst Geering** mit seinem Lastwagen übernommen. Angeführt wurden die drei Züge durch einige **Tambouren der Knabenmusik der Stadt Zürich**. Die Sicherung der Strassenübergänge lag wiederum in den Händen der Feuerwehrkompanie, unterstützt von Mitgliedern des Vorstandes und ergänzt durch die Polizei. Am Ziel, auf dem Platz bei der reformierten Kirche Höngg, durfte jedes Kind ein vom Quartierverein gespendetes Biberli in Empfang nehmen. Der Punsch war einmal mehr von **Ernst Geering** offeriert und von seinen Leuten ausgedient worden. Zur Freude von gross und klein bot der **Musikverein Eintracht Höngg** ein rassiges Konzert. Besonders beachtet wurde der Wagen des Elternclubs der ABZ-Häuser Am Börtli. Die Strassenbeleuchtung auf dem Kirchenplatz war gelöscht worden, so dass die vielen Laternen sehr schön zur Geltung kamen und ein grosses Lichtermeer ergaben.

Forum Höngg

Kulturkommission des Quartiervereins
Wegen Dirigentenwechsels musste das Forum auf den traditionellen Auftakt mit der Serenade des Orchestervereins verzichten. Was wäre Höngg ohne seine Chöre! Wiederum ist der **Männerchor Höngg** initiativ ans Werk gegangen und hat das Forum-Programm musikalisch sehr vielseitig eingesungen. Dann ein kammermusikalischer Höhepunkt, die Aufführung des **Limmattaler Musikkreises** in der reformierten Kirche. Ein «sicherer Wert» ist allemal das **Cabaret Rotstift**. Diese Männer ziehen alt und jung an. Die Aufführung ist jeweils blitzschnell ausverkauft.

Viel Lob durfte das Forum-Team für das Herbstprogramm hören. Der Big-Band-Sound mit den **Nostalgie-Swingers** hat nicht nur Nostalgiker ins Kirchgemeindehaus gezogen. Beachtung

fand auch das Thema «100 Jahre Pestalozzi-Bibliothek». Der Lesung aus **Georg Siblens Höngger Ortsgeschichte** setzten **Claude und Dominique Starck** mit ihrer musikalischen Umrahmung den würdigfestlichen Akzent.

Ein Jubiläum hat auch der **Orchesterverein Höngg** gefeiert und den vielen Zuhörern und Zuhörerinnen mit dem Herbstkonzert unter der Leitung von **Pascal Druey** viel Freude bereitet und beim Forum-Team den Wunsch nach weiterhin guter Zusammenarbeit gefestigt. Die **Adventsgeschichten** von Wagerl, feinfühlig gelesen von **Walter Wefel**, haben so weihnachtlich eingestimmt und dann mit dem **Offenen Singen** einmal mehr auf das grosse christliche Fest hingewiesen und das Herbst-/Winterprogramm kulturell schön abgerundet. Mit dem Blick ins neue Jahr sei all den vielen Besuchern und Besucherinnen, den Gönnern und auch den Inserenten im Forum-Programm ganz vielmals gedankt.

Kleine Chronik

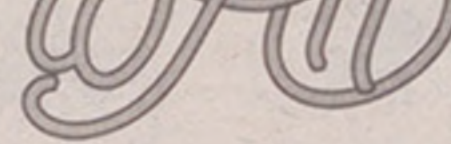
Eine kleine Auslese von Ereignissen in unserem Quartier soll diesen Rückblick abrunden. Am Wettbewerb um «**de schnällscht Züri-Schi und Züri-Snöber**» wird **Marcel Aisslinger** Tagessieger. Der Höngger Nachwuchs-Velorennfahrer **Christian Weber** siegt am **Internationalen Radquer** in Meilen. Zum fünften aufeinanderfolgenden Mal wird im aargauischen Vilnachern der Höngger **Frank Koenig Schweizermeister** im Gewichtheben. Am **Zürcher Knabenschiessen** ist **Christof Walker** mit 33 Punkten bester Höngger Schütze. Als erste Frau an der **Spitze des Turnvereins** wird **Ursli Iten** von der Generalversammlung zur Präsidentin gewählt. Am 1. Juni wird im Postkreis 8049 Höngg die **blaue Zone** eingeführt. Am 26. Juli wird leider das **Quartierbüro Höngg** geschlossen; die bisherigen Leistungen werden nun im Kreisbüro 10 am Wipkingerplatz erbracht. Am 1. September wird die Ausstellung «**Die gute alte Zeit**» im Ortsmuseum eröffnet. Der Historiker **Dr. Willi Schoch** hat dazu Höngger Verwaltungsdokumente aus sechs Jahrhunderten zusammengetragen. Die 1994 mit dem Ziel der Ausgemeindung Hönggs aus der Stadt Zürich gegründete Interessengemeinschaft «**Freie Gemeinde Höngg**» löst sich auf. Der **Orchesterverein Höngg** feiert am 17. November sein 20-jähriges Bestehen. An der 28. Generalversammlung des Vereins Altersheim Riedhof tritt Pfarrer **Karl Stokar**, welcher den Verein seit dessen Gründung im Jahre 1969 präsidierte, zurück. Ab 28. November bis Weihnachten haben über 50 Höngger Geschäfte jeweils am **Donnerstag-Abend** ihre Läden bis 21 Uhr **offen** gehalten. Bei der Verleihung des **Förderpreises** der Stadt Zürich für innovative Ideen im Sozialbereich darf der Schülerladen **Quick and Top** eine Anerkennungsurkunde entgegennehmen.

Diesen Jahresbericht schliesse ich mit dem **Dank** an meine Vorstandskolleginnen und -kollegen, welche unentgeltlich viel Zeit einsetzten für die Vorbereitung und Durchführung der vielen Anlässe unter dem Jahr. Nicht vergessen möchte ich den Einsatz der Institutionen und Vereine, welche sich bemühen, zwischenmenschliche Beziehungen zu pflegen, und damit zur Erhaltung eines Quartiers mit hoher Lebensqualität beitragen. Die Berichterstattung über die Quartierereignisse, welche mit grosser und umfangreicher Arbeit geleistet wird durch unseren «Höngger», darf ich sicher auch im Namen unserer Mitglieder herzlich verdanken.

Der Präsident **Hermann Aebi**

RESTAURANTS

NEUE



Machen Sie mit...
an unserem grossen

Wettbewerb

zum Thema Mexiko!

Zu gewinnen:

1 Woche Mexiko für 2 Personen
und weitere schöne Preise.

Wir führen bis Ende Juni
Mexikanische Spezialitäten.

Gleichzeitig

Ausstellung

mit mexikanischer Kunst von
Cecilia Betancourt,
geboren in Mexiko, mit Studium
an der Universidad
Autonoma Metropolitana
in Mexiko City.

Ihre Gastgeber

Alex Meier und Beat Schmid
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Restaurant

Grünwald

Regensdorferstrasse 237 · 8049 Zürich
Telefon 01/341 71 07



**Pfingste isch verby
D'Lüüt sind wider dihäim
jetzt gömer in Grünwald
s'schöön Wätter
chund dänn bald.**

**Jetzt mit Glarner und
Waadtländer Spezialitäten**

Wirtschaft · Jägerstube · Gartenschür
Gartenrestaurant · Waldwirtschaft



Für Ihr Leidmahl

300 m von der reformierten Kirche
und 500 m von der katholischen Kirche
in Höngg entfernt.

Eigenes Parkhaus Im Brühl

Günstiges Angebot in sehr gepflegter
Umgebung und gutem Service

Herr Inauen
gibt Ihnen gerne Auskunft
Telefon 344 43 36

Seniorenresidenz Im Brühl
(oberhalb Migros Höngg)

In der Baukantine UNI-Irchel wird ein Fest besonderer Art stattfinden, da dort schon am Nachmittag einige urchige Bödeler-Paare, von der Göschener-Alp gekonnt zeigen werden, was in der alten Schweizer Musik für Power steckt. So glauben wir, gibt es keinen Grund mehr für Ländlerfreunde und Ländlerfreundinnen, am Sonntag, 25. Mai, nicht nach Zürich zu kommen um da einige Lekerbissen zu geniessen. Bei guter Witterung wird zudem bei den meisten Gaststätten «Open Air» aufgespielt.

**In der Umgebung von Höngg
laden folgende Restaurants zur
Züribergstube:**

Aussichtsrestaurant Neue Waid, Waidbadstrasse 4 (Biergarten), 11 bis 14 Uhr: Frühschoppen mit Blasmusik und 14 bis 18 Uhr Örgeliquartett Bründler-Marty

Restaurant Unterdorf, Zürich-Affoltern, Blumenfeldstrasse 103, 14 bis 18 Uhr: Örgeliquartett Urs Glauser

Waldhaus-Katzensee, Wehntalerstrasse 790, 14 bis 18 Uhr: Ländlermusik Bächbuebe

Berggasthaus Üetliberg-Kulm, 14 bis 18 Uhr, Schwyzerörgeltrio Sepp Bieri, Jochen/AG

Beni Grimm

Hotel Restaurant Landhus

Zurücklehnen und Geniessen:

♣ Sommer im Landhus ♣

Jeden Freitag- und Samstag-
abend bei guter Witterung im
neuen Palmengarten

- ♣ Prickelnde Sommerdrinks
- ♣ Würzige Grillspezialitäten
und vielseitiges Salatbuffet
- ♣ Sommermelodien mit
Musikern aus aller Welt

Hotel Restaurant Landhus

Katzenbachstrasse 10 8052 Zürich-Seebach

Reservationen unter: Tel 01/308 34 00

Züribergstube

Die 10. Züribergstube vom 25. Mai ist organisiert. 15 Formationen und ein Jodel-Chöörli nehmen an dem Anlass teil. Für Zürich ist es immerhin eine erwähnenswerte Leistung, wenn 13 Gastwirte und Gastwirtinnen sich dazu entschliessen, je eine CH-Volksmusikgruppe, aufspielen zu lassen. Dies dürfte auch ein Beitrag zum Problem der «jammernden Hoteliers in Sachen rückgängigem Fremdenverkehr» sein.

Einige der teilnehmenden Formationen kurz notiert.

Die öffentlich relativ selten gehörten aber höchst virtuos aufspielenden und bei Insidern sehr wohl bekannten **Örgeler Jok Gähler** und **Richi Rogenmoser**, spielen auf. Sie werden u.a. Jok Gähler-Kompositionen virtuos spielen. Das **Örgeliquartett Mosibuebe** mit seinem legendären Stil dürfte für jeden Zuhörer ein Ohrenschauspiel besonderer Art darstellen. **Churz-Lätz** und das unverkennbare Trio «**Seebi/Iwan/Mark**», stellen

spezielle Farbtupfer im bunten Ländlermusik-Programm der «Züribergstube» dar. Das urige **Trio der Gebrüder Hartmann**, der speziell virtuose **Hermann Schorno** oder die fröhliche Formation der **Bächbuebe** bilden mit dem **Örgeliquartett Bründler-Marty** sicher eine spezielle Mischung von Schweizer Musik-Art. Die Formation **Kieni/Grimm** wird viele Kieni-Kompositionen spielen und ihr Swing mit Halszyther und Gitarre, eigentlich in sehr alter Besetzung, kommt jeweils sehr gut an. Bis zur Züribergstube ist eine CD, «in der Stube von Werni Kienholz», vorhanden. **Sepp Bieri mit Sohn** ist bekannt von seiner Formation «Echo vom Horn» und er garantiert für herrliche Musik. Die Handorgelformation **Willi Wigger mit Söhnen** und **Wisi am Bass** ist etwas höchst Spezielles. Nebem dem frohen Gesang des **Chöörli der Stapo Zürich** empfehlen wir die **Kapelle Arpagaus-Studer** und die **Örgeler vom Rossacher** aus Zürich sowie **Schuler-Ritter** und **Urs Glauser**.



1. Hönngger Frühlingsmarkt

Sonntag, 25. Mai
Rütihof, 11 bis 18 Uhr
 Giblenstrasse, ab Rütihof-Schulhaus
 Endstation Bus 46

Viele Markt- und Vereins-Stände

Interessantes und Spezielles zum Anschauen
 und Pöschtele bei Hönngger Detaillisten
 Kontaktmöglichkeiten bei
 Hönngger Vereinen für Fragen und Anmeldungen

Restaurationsbetrieb

Das Gastro-Team hält Speis und Trank für Sie bereit

Kasperli-Theater

Lustige Kasperli-Geschichte (Zwei Vorstellungen)

Streetball-Turnier

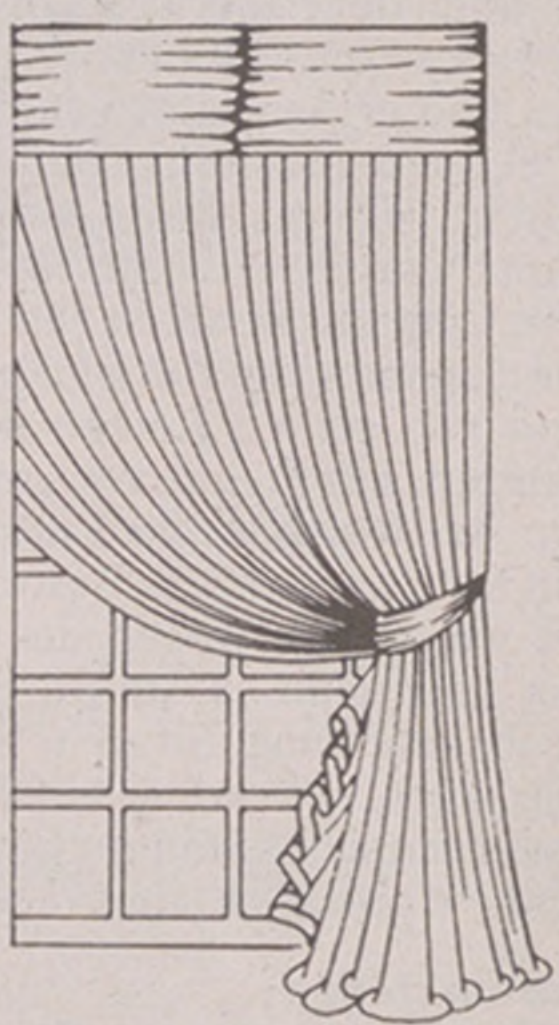
Spannende Mannschafts-Spiele

Organisation:
Verein Handel & Gewerbe
Hönng

10. Jungtier-schau im Rütihof Hönng

- Freitag, 23. Mai**
 ab 18.00 Restaurant offen und zugleich bis 20.00 Uhr Abgabe der Zeichnungen (Tiere auf dem Bauernhof)
 ab 20.00 Bewertung der Zeichnungen
- Samstag, 24. Mai**
 ab 10.00 Ausstellung offen
 ab 11.00 Ponyreiten und Pferdefuhrwerk
 ab 17.00 Musikalische Unterhaltung mit den Mülligen Spatzen
- Sonntag, 25. Mai**
 11.15 Frischschoppenkonzert Guggi Hübelfäzter Berikon
 13.00 Motto Bodenständig Duo Speerblock Schwyzer Örgeli Trio Marti Alphorntrio Müllrain Geisslechlöpfer Schälleschüttler Fahnschwinger
 ab 15.30 Umzug durch den Rütihof (Rütihofstrasse-Geeringstrasse-Hurdackerstrasse)
 18.00 Schluss der Ausstellung
- Durchführender Verein:
 Allgemeine Kaninchen- und Geflügel-Züchter-Verein Zürich

Firmengründungen · Revisionen
Steuern · Mehrwertsteuer-
Abrechnungen · Buchhaltungen
Treuhandbüro Heinz P. Keller
 eidg. dipl. Buchhalter / Controller
 Limmattalstr. 206, Postfach 3122, 8049 Zürich
 Telefon 01/341 35 55, Fax 01/342 11 31



Ihr Vorhang-Fachmann

Urs Blattner
 Eidg. dipl. Innendekorateur
 Im Sydefädeli 6
 8037 Zürich-Wipkingen
 Telefon 271 83 27

Liegenschaftenmarkt

An der Nötzlistrasse 6 in Zürich-Hönng, 5 Minuten zu Fuss von der ETH entfernt, vermieten wir per 1. Juni oder nach Vereinbarung an sehr sonniger, ruhiger Wohnlage eine neu renovierte

1-Zimmer-Wohnung
 im 1. Obergeschoss
 Zimmer und Korridor Parkett, neue Wohnküche mit Glaskeramikerherd, Balkon.
Mietzins inkl. Nebenkosten Fr. 750.—

OMIT AG
 8954 Geroldswil Tel. 01/748 31 31

Hönngger Familie sucht
1 Zimmer
 für Gäste aus Amerika.
 15. bis 21. Juni in Hönng.
 Tel. 01/342 40 23

Gesucht
Garagen-Parkplatz
 im Gebiet Frankental ab sofort
 Telefon 341 17 69

Gibt es in Zürich-Hönng eine preisgünstige, ruhige und sonnige
2-Zimmer-Wohnung
 (kein Parterre), die für mich erschwinglich ist? Ich bin alleinstehende, berufstätige Schweizerin, 56 J., mit guten Referenzen.
 Bitte melden Sie sich unter Tel.-Nummer 432 85 76, abends ab 18.30 Uhr.

Alterswhg. in Zch.-Hönng
 An der Schärregasse 3, im Zentrum von Hönng, vermieten wir der Seniorenresidenz «Im Brühl» angegliederte

2-Zimmer-Wohnungen
Mietzins ab Fr. 1325.— inkl.
 Diese sehr komfortablen, rollstuhlgängigen Wohnungen erlauben Ihnen ein selbstständiges Wohnen unter Inanspruchnahme einiger Dienstleistungen, welche zum Teil im Mietzins inbegriffen sind.

Auskunft durch: Irena Zambonin
 Immobilienbewirtschaftung, Postfach, 8010 Zürich, Telefon 01/802 58 32, Fax 01/802 58 02

Zürcher Kantonalbank
 Weitere Angebote unter: www.immopool.ch

Sympathischer Mieter
 für unsere

2½-Zimmer-Wohnung
 Ein Bijoux in gepflegter Liegenschaft in Hönng (Tram-Bus-Nähe).
 Auskunft: L. Streuli, Telefon 01/341 03 56, Fax 01/341 03 27

An einmaliger Lage am Sonnenberg in
Oberengstringen

befinden sich die letzten Baulandparzellen für Ein- und Doppel-EFH. VB: Fr. 795.—/m². Weitere Informationen erhalten Sie durch Walde & Partner, Thalwil, Tel. 01/723 10 70

Hardgütli



DER REIZ MODERNER ARCHITEKTUR. MIT INDIVIDUELL GESTALTETEN EIGENTUMSWOHNUNGEN. MIT 2 BIS 5 ZIMMERN. VON 260 000 BIS 730 000 FR. AN EINEM SONNIGEN, UNVERBAUBAREN STANDORT. **IN ZÜRICH-HÖNNG. AM WASSER.**

Nächste Info-Veranstaltung:
 Samstag, 24. Mai 1997, 11.00–14.30 Uhr
 Birchstrasse 117, 8050 Zürich

Für rasche Informationen oder die Siedlungsdokumentation kontaktieren Sie bitte Herrn Reto Koch: Direktwahl 01 319 12 86
Hotline 01 319 19 19 Fax 01 319 19 99



Zürich-Hönng, Limmattalstrasse 265

In kleiner Hausgemeinschaft (3 Wohnungen) vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung schöne

3-Zimmer-Wohnung

zirka 75 m², 1. Obergeschoss, Balkon mit herrlicher Aussicht über Zürich. Fr. 1750.— inklusive.
 Wunschluster: Single gesetzte Alters mit kreativem Beruf!

NORMA IMMOBILIEN AG, Zürich
 Telefon 01/491 37 67

5½-Zimmer-Wohnung

zirka 140 m²
 in Hönng, im oberen Boden 19, per sofort oder nach Vereinbarung zu vermieten. Fr. 2580.— inklusive.
 Telefon 079/404 32 31

6-Zimmer-Attikawohnung an traumhafter Lage am Hönnggerberg

per 1. August 1997 an ruhiger Lage, Nähe Wald und angrenzend an Grünzone, äusserst luxuriöse Wohnung, 185 m², grosse Terrasse 200 m², traumhafter Rundblick bis in die Alpen und auf den See, 12 Minuten bis zum Flughafen, 2 Bäder mit Whirlpool, Dusche, Cheminée, Sauna und Fitnessraum.
 Mietzins Fr. 4835.— exkl. Nebenkosten, pro Parkplatz Fr. 170.—.
 Telefon Frau M. Studer G 249 26 56
 P 341 29 79

Räume Wohnungen Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
 Telefon 01/341 29 35
 Natel 089/405 26 00, M. Kuster

SEHEN SIE SICH EINEN KOSTENLOSEN
 FILM ÜBER SCIENTOLOGY® AN:

ORIENTIERUNG

Er wird Ihre Fragen beantworten.
 Er wird Ihnen alles erzählen über die Organisation und die Dienste, die wir hier geben.

Er wird Ihnen zeigen, wie Scientology anderen geholfen hat und was sie für Sie tun kann.
 Vorführungen täglich durchgehend von 10–22 Uhr, jede volle Stunde, auch Sa/So.

SIE SIND WILLKOMMEN.
 KOMMEN SIE NOCH HEUTE VORBEI
 Scientology Kirche Zürich, Bodenerstrasse 141, 8004 Zürich
 Telefon 01-241 91 11, Station Kalkbreite, Tram 2+3/Bus 32

Radio/TV/Hifi Reparaturen
Burkhardt 363 60 60
 Inhaber A. Hahn TV Hifi Video Rötelsstrasse 28

Frühlingsmarkt Rütihof

25. Mai 1997 11.00-18.00 Uhr

Ballon -Wettbewerb

1. Preis Philips Stereoanlage MC 170 RDS Fr.887.—
2. Preis Sony Clock Radio my first Sony Fr. 109.—
3. Preis Sony Walkie-Talkie Hörer Fr. 99.—
4. Preis Philips Walkman mit Radio Fr. 89.—
5. Preis Sanyo Walkman mit Radio Fr. 79.—
6. und 7. Preis Grundig Radio Boy 55 Fr. 29.—

Die Gewinner werden anfangs Juli benachrichtigt und im Hönngger publiziert.

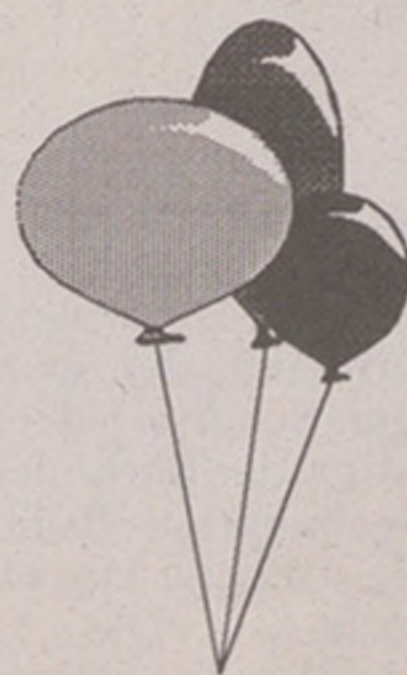
Philips Navigation System Carin

Für mehr Mobilität, höhere Sicherheit und bequemeren Reisekomfort sorgt Carin 520, das Auto-Navigationssystem von Philips Car Systems. Carin zeigt den Weg, Carin führt Sie sicher an jedes Ziel.

Demonstration am Frühlingsmarkt oder ab 26.5.97 nach Termin-Absprache

FAWER
 TV HIFI VIDEO

Hönngger Markt
 8049 Zürich-Hönng
 Tel. 01/341 57 00



NEU übernommen
 Klein aber gemütlich

SUNSHINE

Wieslergasse 2, Zürich-Hönng
 Telefon 341 01 11

- Solarium in Kabine mit Dusche, 30 Minuten Fr. 15.—
 - Finnische Sauna inklusive Whirl-Pool Fr. 25.—
 - 12er-Abonnement 20% Rabatt
 - Diverse Massagen durch dipl. Masseurin und Masseur 45 Min. Fr. 100.—
 - Einführungspreis für Samstag und Sonntag 11.00 bis 20.00 Uhr
 - Solarium Sauna Whirl-Pool nur Fr. 35.—
 - Montag bis Freitag 10.00 bis 23.00 Uhr und Mittwoch 10.00 bis 16.00 Uhr Frauen-Sauna mit Kindern
- Frau Meneghin und Herr Cruz
Tel. 01-342 36 65/01-341 01 11

Wählen Sie am 8. Juni unseren bisherigen Statthalter Bruno Graf, denn er tritt ohne Ansehen der Person mutig für das geltende Recht ein.

Dr. Andrea Schenker-Wicki, Zürich

Sportcenter im Limmattal sucht per sofort oder nach Vereinbarung

Teilzeit-Mitarbeiterin 40 bis 50% (Schweizerin)

Für Reception und Restaurant mit Schichtbetrieb (auch abends und Samstag/Sonntag). Perfekte Deutschkenntnisse erforderlich. Sind Sie interessiert? Senden Sie uns Ihre Unterlagen. Offerten unter Chiffre Nr. 2175 Verlag «Hönngger», Postfach, 8049 Zürich

Christine Demierre
 Betrifft:
 Ihre Medikamente von der Krankenkasse durch die Post?
 Wussten Sie zum Beispiel, dass die Medikamentenpreise trotz Medikamentenversandhandel nicht gesenkt werden?
LIMMAT APOTHEKE
 Tel. 01-341 76 46

Chüngeli, Hühner und Gerstensuppe

Traditionsgemäss führte der Kaninchenzüchterverein Höngg am Muttertagswochenende seine Kleintierschau am Hönggerberg durch. Petrus war den Veranstaltern offensichtlich gut gesinnt. Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich zahlreiche Mütter mit ihren Angehörigen am Muttertag auf dem Ausstellungsgelände. Empfangen wurden sie vom Geschnatter des Toulouser Gänserichs Fridolin und dem Gegacker der ausgestellten Hühner mit ihren Kücken. Zu den Höhepunkten der Veranstaltung gehörte zweifellos die Fahrt mit der Pferdekutsche durch Wiesen und Felder des Hönggerbergs.

Haslers Scheune war an den beiden Ausstellungstagen zur Festwirtschaft umfunktioniert worden. Tische und Bänke luden die Gäste zum Verweilen ein. Ehrenpräsident René Piatti hatte es sich nicht nehmen lassen, am Muttertag persönlich eine Gerstensuppe zuzube-



Stadt-Kinder begegnen Tieren – wobei die niedlichen Jungtiere jeweils eine besondere Anziehungskraft ausüben.

reiten. Mit einer grossen Holzkeule rührte er eifrig im riesigen Suppentopf herum. Und endlich war es soweit, die Bündner Spezialität durfte gekostet werden. Die verborgenen Talente des Chefkochs Piatti wurde denn auch gebührend gerühmt. Natürlich wurden auch dieses Jahr gluschtige Grillwürste angeboten. Der Duft von Holzkohle und Grillgut lockte Besucherinnen und Besucher in die Festwirtschaft.

Man munkelt, dass die für Mütter und Gäste zur Tradition gewordene Kleintierschau am Hönggerberg heuer zum letzten Mal durchgeführt worden sei. Ehrenpräsident René Piatti will davon allerdings nichts wissen. Wer weiss, vielleicht war es wirklich das letzte Mal, dass der Kaninchenzüchterverein Höngg das Gastrecht der Bauernfamilie Hasler genossen hat? Eins ist sicher, die zwar kleine, aber wunderschöne Tierschau, wurde von Hönggerinnen und Höngger immer gerne besucht. Und es wäre doch sehr schade, wenn dieser Treffpunkt einfach von der Bildfläche verschwinden würde.

Ehrenpräsident René Piatti kochte mit Hingabe eine würzige Gerstensuppe.

Text und Fotos: Béatrice Christen

Gleiserneuerung Limmattalstrasse

Die Tramgleise in der Limmattalstrasse zwischen Meierhofplatz und Zwielfplatz sind 35 Jahre alt. Die Schienen sind stark abgefahren und müssen ersetzt werden. Abgestimmt auf diese Arbeiten wird im Bereich des Restaurants Mühlehalde ein neuer Kanal erstellt. Wir bauen die Strassenquerung unterirdisch, im Stollenbau.

Die Kanalbauarbeiten dauern vom 26. Mai bis 11. Juli

Am Montag, 14. Juli geht es dann richtig los. In nur sieben Wochen werden die älteren Gleise abgebrochen und das neue Gleisstrasse und die Strasse gebaut. Dazu sind Wochenendarbeiten mit Unterbruch des Trambetriebes nötig. Die Limmattalstrasse wird zwischen dem Meierhofplatz und dem Zwielfplatz für den Durchgangsverkehr gesperrt. Über die Verkehrsumleitungen sowie die Abläufe und Termine der Gleisbauten werden wir Sie rechtzeitig orientieren.

Wir hoffen, die Höngger Bevölkerung bei unseren interessanten Arbeiten als Zaungäste begrüßen zu dürfen und danken für das Verständnis.

Hansruedi Wespi, Oberbauleiter

Blütezeit im Irisgarten

Im Belvoirpark entfalten wiederum Tausende zarter Irisblüten ihre Farbenpracht. Die Vielfalt der Farben- und Formenkompositionen ist eine seltene Sehenswürdigkeit, die – je nach Witterung – von Ende April bis Ende Juni dauert.

Als erste öffnen die Miniaturiris ihre Knospen, dann folgen die halbhohen Bartiris und die hohen, grossblumigen Sorten in den Langbeeten des Irisgartens. Etwas später blühen am Wasser die bei uns heimischen Wildiris und zum Schluss, etwa Mitte Juni, die Sumpfiris im Teich.

Der Irisgarten wurde 1986 angelegt und umfasst rund 8000 Pflanzen. Nebst den wasserliebenden Wildiris gibt es im Belvoirpark über 200 gezüchtete Sorten, die möglichst trockene Standorte bevorzugen. Die hochveredelte Blumenanlage erfordert viel Pflege. Die Beete wurden in den letzten Jahren erneuert, was einen besonders schönen Flor verspricht.

Belvoirpark, Seestrasse 125, Tram 7, Museum Rietberg oder Brunastrasse. Besonderes: Die Villa beherbergt das Restaurant der Wirtsfachschule; Bronzeplastik im Irisgarten von Alphons Mägg, «Stehende weibliche Figur», 1961.

Forum Höngg

Herzliche Einladung an die Höngger Bevölkerung zur Serenade des Orchestervereins Höngg, Sonntag, 25. Mai, 17 Uhr, in der reformierten Kirche Höngg. Der Orchesterverein Höngg mit seinem neuen Dirigenten Pascal Druey laden zusammen mit dem Forum Höngg die Bevölkerung herzlich zur diesjährigen Frühlingsserenade im Reformierten Kirchgemeindehaus ein. Der Eintritt ist frei (Kollekte zugunsten des Orchester-

vereins Höngg). Mit dem traditions-gemäss frühlingsbeschwungenen Konzert dankt das Orchester seinen Konzertbesuchern und Gönnern für ihre Sympathie und Treue.

Zum Programm

Caspar Diethelm (1926–1996): Concerto diletto Nr. 1 für Streichorchester (Dieses Werk wurde eigens für Laienorchester komponiert)

Edward Elgar (1857–1934): Serenade für Streichorchester e-Moll

William Boyce (1710–1779): Symphonie VIII für Streicher, Oboen/Flöten und Basso continuo

Antonio Vivaldi (um 1675–1741) Concerto in Do maggiore «per la Solennità di S. Lorenzo».

Das Programm präsentiert sich laut Dirigent Pascal Durey «leicht unkonventionell», aber erfrischend. Das Publikum wird von der gemässigten Moderne eines erst im letzten Jahr verstorbenen Caspar Diethelm, über die englischen Meister Elgar und Boyce zur barocken Musik Vivaldis zurückgeführt. Dazu meint Druey: «So unterschiedlich diese Werke auch sein mögen, sie verbinden schliesslich eine grosse Ehrlichkeit des Ausdrucks und eine Frühlingshaftigkeit, die den gelegentlichen Hang zur Melancholie doch nie ganz los wird».

Das Forum Höngg freut sich auf einen regen Besuch und wünscht allen Konzertbesuchern viel Vergnügen!

Maja Schneider, Forum Höngg

Preisdruck auf dem Immobilienmarkt

Im Vergleich zum Vorquartal sind im Kanton Zürich die Immobilienpreise in den ersten drei Monaten dieses Jahres leicht gefallen: Mit –2,2 Prozent fiel der Preisrückgang des Indexes für Einfamilienhäuser deutlicher als bei Stockwerkeigentum –0,3 Prozent aus.

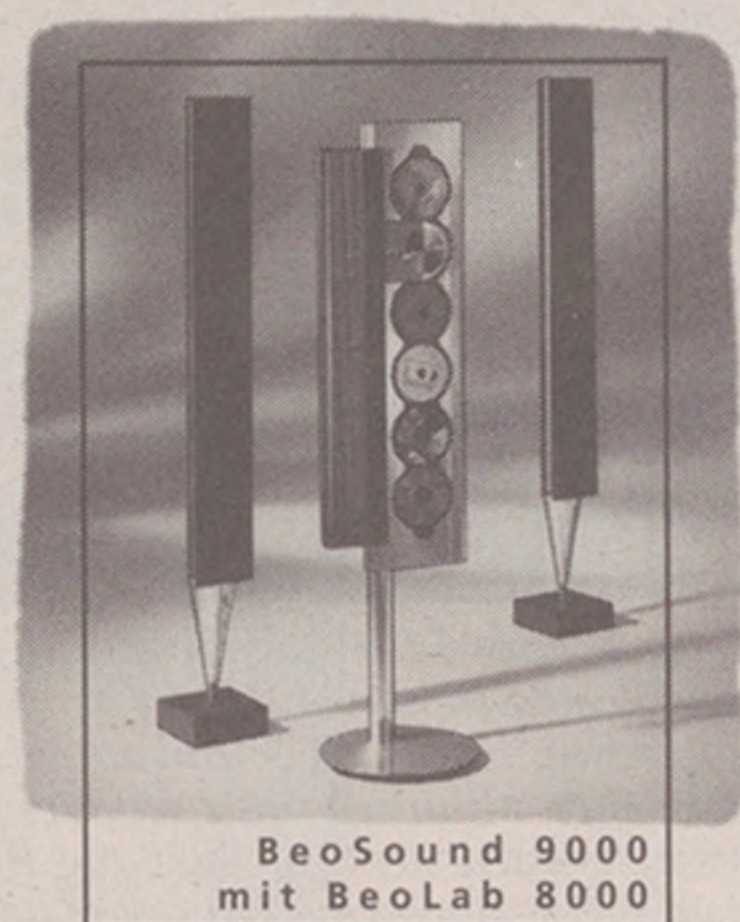
Seit Ende 1996 veröffentlicht die Zürcher Kantonalbank (ZKB) einen Immobilienpreisindex für den Kanton Zürich. Im Unterschied zu den schon bestehenden Indizes beruht der ZKB-Immobilienpreisindex auf Marktpreisen und berücksichtigt Qualitätsveränderungen der gehandelten Objekte, so dass eine Beurteilung der reinen Preisentwicklung möglich wird.

Die neuen Werte des ZKB-Immobilienpreisindex bestätigen den gegenwärtigen Preisdruck auf dem Immobilienmarkt: Der Index für Einfamilienhäuser fiel von 206,6 (4. Quartal 1996) auf 202,0, was einer Veränderung von –2,2% entspricht. Bei der Kategorie Stockwerkeigentum war der Rückgang nur minim: Der entsprechende ZKB-Index fiel von 163,3 auf 162,8 (–0,3%). Beide Indizes befinden sich somit auf dem tiefsten Stand seit Ende 1988. Doch erwartet die ZKB eine Stabilisierung der Preise, vor allem für neuere Wohnobjekte an guten Standorten mit attraktiven Grundrissen sowie für grössere Wohnungen.

Der neueste Indexstand und die vollständigen Zeitreihen sind auf dem Internet, unter <http://www.zkb.ch/> verfügbar.

Zürcher Kantonalbank, Marco Salvi, Volkswirtschaft und Risikocontrolling, Postfach, 8010 Zürich, Telefon 802 51 67 (Auskünfte), Fax 802 58 07

VON HENDRIX ZU HAYDN IN SECHS SEKUNDEN.



Gibt es etwas Persönlicheres als ein gutes Musikprogramm? Mit BeoSound 9000 haben Sie ein atemberaubendes Instrument für den individuellen Mix in der Hand. Sechs CDs lassen sich gezielt oder nach dem Zufallsprinzip zu einem Zwölf-Stunden-Konzert programmieren. Nicht das kleinste Geräusch zeigt dabei den CD-Wechsel an. Den schnellsten Switch von Rock auf Klassik oder Ihr liebstes Radioprogramm hören Sie sich am besten aus den klarkräftigen Aktivlautsprechern BeoLab 8000 an. Jetzt live bei uns.

BS 9000: 4790.-
(ohne Standfuss)
BL 8000/Stk.: 2290.-
inkl. MWST



Bang & Olufsen
see. hear. feel.



tv Reding
342 33 30
Radio • TV • HiFi • Antennenbau
Limmattalstrasse 124
Tramhaltestelle «Schwert»
8049 Zürich

Der Kommentar

Schwarz auf Weiss

Über die Rolle der Schweiz im Zweiten Weltkrieg gibt es, zählt man die ausländischen mit, bereits Dutzende von Büchern, Bücher, das zeigen Literaturtage immer wieder, haben ihren Wert und ihre Funktion nicht verloren. Nach wie vor sind sie, elektronische Medien hin oder her, beliebt.

Was sie diesen voraus haben, gilt ja auch für die Zeitung. Beim Lesen kann man das Tempo selber bestimmen. Auch von der Zeit ist man beim «Konsumieren» unabhängig. Für ein Buch braucht man keinen Strom, keine Installationen. Man kann es unter den Arm klemmen und irgendwo verschlingen, geniessen, als Trost ansehen oder sich von ihm forttragen lassen.

Verleger sorgen dafür, dass Bücher herausgegeben werden. Es sind, je nach Sprachraum, jährlich Zehn- bis Hunderttausende oder noch mehr.

Auch für die vergleichsweise wenigen Leser in der Schweiz gibt es an Einheimischem genug Auswahl. In Verbänden organisierte Verlage gibt es in der deutschsprachigen Schweiz 288, in der Roman- die 75 und im Tessin 13.

Das sind bei weitem nicht alle, denn nicht jeder Verlag ist einer Organisation angeschlossen. Die «Dunkelziffer» ist unbekannt, und wenn man jene Bücher hinzurechnet, die in einem Eigenverlag herauskommen, schnell die Zahl rapide hinaus.

Faszination also nicht nur beim Lesen, sondern auch beim Büchermachen. Dieses entspringt einem Informations- und Mitteilungsbedürfnis. Es ist wie bei den Zeitungen, auch Büchern kann man und muss man «nicht alles glauben». Wertvoll sind jene, die zu eigenen Gedanken anregen, die eine wie immer auch ausfallende Reaktion auslösen.

Der Leser meint

Ältere Sozialdemokraten und Gewerkschafter werden sich noch gut daran erinnern, dass die Progressiven Organisationen, kurz Poch genannt, in der Schweiz jedes Wirtschaftswachstum bekämpft haben und auch in Zürich mit Flugblättern und Demonstrationen mehrere grössere Bauvorhaben verzögert oder verhindert haben. Die zugehörigen Arbeitsplätze fehlen heute. Da jetzt aber der Erhalt der Arbeitsplätze vordringlich geworden ist, wird man sich gut überlegen müssen, ob man eine Statthalterin wählen soll, die auch heute noch stolz darauf hinweist, dass sie aus der «Kaderschmiede» der Poch kommt. Mir scheint, dass eine Handvoll Linksintellektueller mit dieser Kandidatur ein Süppchen kochen möchte, das dann die einfachen Arbeiter und Angestellten auslöffeln werden, wenn weitere Firmen Zürich verlassen und noch mehr Arbeitsplätze verloren gehen.

André Rieter, Zürich

Die ZKB setzt auf die Jugend

Zwei Design-ec-Karten mit integriertem CASH-Chip und mit 30.– Franken geladen: Das bietet die ZKB allen Kundinnen und Kunden im Alter zwischen 14 und 22 Jahren.

Die ZKB setzt auf die Jugend. Mit der Botschaft «Your Card to pay CASH» offeriert die ZKB zwei neue Design-ec-Karten zum Auswählen. Zudem sind diese ec-Karten mit dem CASH-Chip, dem elektronischen Portemonnaie, ausgerüstet. Mit dieser neuen Dienstleistung können kleine Beträge an zahlreichen Orten wie beispielsweise an Kiosken, in Spezialgeschäften, in CD-Shops oder in Discos direkt mit diesem Chip bezahlt werden. Übrigens, bis zu 300 Franken haben auf der Karte Platz.

Das Jugendkonto ZKB ist für alle ab 14 Jahren. Keine Spesen, ein Vorzugszins für diejenigen unter 22 Jahren und eine Design-ec-Karte gratis zum Auswählen machen das ZKB-Jugendkonto attraktiv. Wer zwischen dem 20. Mai und dem 15. August 1997 ein Jugendkonto eröffnet oder eine ec-Karte bestellt, bekommt 30.– Franken geschenkt, auf dem CASH-Chip der ec-Karte vorgeladen. Die limitierten Spezial-ec-Jugendkarten können in jeder ZKB-Filiale oder via Internet (www.zkb.ch) bestellt werden.

Die Filiale Höngg freut sich auf ein persönliches Gespräch.

Feste im Alpenraum

Die 14. Buchgabe der Migros erschien am 21. Mai 1997 unter dem Titel «Feste im Alpenraum». So heisst der farbige Bildband, den die Migros soeben als 14. Buchgabe für ihre Genossenschafterinnen und Genossen-schafter veröffentlicht hat. Auf 360 Seiten werden rund hundert Feste und Bräuche aus allen sieben Alpenländern vorgestellt. Der Bildband ist eine Momentaufnahme der schönsten Feste, wie sie heute im Alpenraum gefeiert werden. Und dazu gehören die Rockfestivals und die Street Parade in Zürich ebenso wie die seit Jahrhunderten überlieferten Anlässe.



Street Parade in Zürich: Auffallen ist Trumpf. Die Techno-Party schlechthin findet jeweils Mitte August statt. Bild: Dick Vredenburg

Interview mit Peter Everts

Präsident der Verwaltungsdelegation des Migros-Genossenschafts-Bundes

Die Migros gab vor wenigen Tagen die 14. Buchgabe heraus.

Peter Everts, was ist Sinn und Zweck einer Migros-Buchgabe?

Peter Everts: Wir möchten unseren Genossenschafterinnen und Genossenschaftlern für ihre Treue danken. Ihnen gehört die Migros, und deshalb erhalten sie das Buch gratis. Ausserdem haben die Buchgaben eine Tradition. Sie sind ein Teil des Kulturengagements der Migros.

Weshalb das Thema «Feste im Alpenraum»?

PE.: Das Thema ist ideal für einen Bildband. Wir wollen die geographische Einheit des Alpenraumes, des Herzens Europas, in seiner kulturellen Vielfalt zeigen.

Gehen Sie selber ab und zu an ein Fest?

PE.: Ja, sicher, dieses Jahr bestimmt an den Zibelemärit in Bern.

Wann gibt es die nächste Buchgabe?

PE.: Da ist noch nichts entschieden. Es ist nicht ganz einfach, ein Thema für eine Buchgabe zu finden, da diese ja ein breites Publikum erreichen soll. Doch ich kann Ihnen versichern, dass wir auch in Zukunft für Überraschendes und Neues sorgen werden.

Die Buchgabe wird aus dem Kulturprozent finanziert. Wie lange gibt es bei der angespannten wirtschaftlichen Situation bei der Migros noch Geld für die Kultur?

PE.: Das Kulturprozent steht nicht zur Diskussion. Wir meinen es nicht nur mit unseren geschäftlichen Aktivitäten ernst, sondern auch mit unserem kulturellen, sozialen und ökologischen Engagement.

Während des ganzen Jahres 1996 waren rund 90 Journalistinnen und Journalisten, Fotografen und Fotografinnen in der Schweiz, Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien, Slowenien und Liechtenstein unterwegs, um die vielfältigen Feste des Alpenbogens zu dokumentieren. 350 Bilder wurden exklusiv für dieses Buch aufgenommen. Die Texte sind bewusst keine trockenen Abhandlungen über das Brauchtum in den



Schäferfest auf der Gemmalp, hoch über Leukerbad: Wo kommen bloss die schönen Töne her? Das Schäferfest findet jeweils am letzten Sonntag im Juli statt. Bild: Marcus Gyger, Bern

Alpen, sondern lebendige Reportagen. Die Autorinnen und Autoren berichten, was sie gesehen haben, und lassen die Einheimischen zu Wort kommen.

Kurztexte beschreiben interessante, mit dem Fest oder dem Ort des Geschehens verbundene Aspekte, ab und zu wird ein zum Fest gehörendes Rezept vorgestellt. Ein Informationskasten mit Tips und Adressen beschliesst den Text.

Die Fotografinnen und Fotografen haben aktuelle und emotionale Bilder eingefangen. Sie waren bei ausgelassenen Faschachtsfeiern und besinnlichen Fronleichnamprozessionen dabei, haben Pilger auf ihrer Wallfahrt begleitet und liessen sich von der Stimmung an Rockfestivals mitreißen. Die Auflage beträgt 630 000 Exemplare, das Buch ist auf deutsch (Feste im Alpenraum), französisch (Les Alpes en fête) und italienisch (Alpi in festa) erhältlich. Die Genossenschafterinnen und Genossenschaftler der Migros erhalten den Bildband als Geschenk und können ihn ab dem 21. Mai in jeder Migros-Filiale beziehen.

Wie ist das Buch «Feste im Alpenraum» erhältlich?

Migros-Genossenschafterinnen und -Genossenschaftler erhalten die 14. Buchgabe in jeder Filiale als Geschenk gegen den Gutschein, den sie von der Migros per Post erhalten haben. Wer neu Migros-Genossenschaftlerin oder -Genossenschaftler werden möchte, erhält das Buch als Eintrittsgeschenk. Beitrittsmöglichkeit in jeder Migros-Filiale oder via Internet www.feste.ch. Der Verkaufspreis beträgt Fr. 54.– plus Versandkosten. Das Buch kann in jeder Migros-Filiale, über die Telefonnummer 0848 870 880 oder via Internet www.feste.ch bestellt werden.



Höngg bei der 14. Buchgabe der Migros stark involviert. Auf dem Teambild links Bruno Tamola, freier Mitarbeiter beim «Höngger», war mit diversen Aufgaben betraut: Recherchen, Co-Autor, Stichwortregister, mitverantwortlich für den Internet-Auftritt des Buches, Mitarbeit bei der nationalen Werbekampagne inklusive Betreuung der Presse, Assistent der Projektleitung, Betreuung der zwölf Migros-Genossenschaften in Bezug auf die Buchgabe. Dritte von links: Margrit Thüli, Berner Oberländerin, wohnt in Höngg, ist Leiterin der Migros-Information (Teil der Wochenzeitung «Brückenbauer», der die Migros betrifft). Sie zeichnete verantwortlich als Projektleiterin, Gesamtleitung und Überwachung aller drei Ausgaben (deutsch, französisch und italienisch) bei der 14. Buchgabe und als Co-Autorin. Vierte von rechts: Mireille E. Saucy: Inhaberin m.e.s. Public Relations AG; früherer Mitarbeiterin von pr-kfs Karl F. Schneider AG, damals an der Hardeggrasse 27 in Höngg. Sie war tätig als Co-Autorin Kurzfeste, Betreuung der Experten, Mitarbeit bei Pressebetreuung, Peter Everts, Präsident der Verwaltungsdelegation des Migros-Genossenschafts-Bundes, ist seit seinem Amtsantritt teilweise ebenfalls in Höngg wohnhaft. Bild: Dick Vredenburg

Mit Judo-Power wird man schlauer...

Mit Sack und Pack standen am Sonntag 43 Judokas aus den Judo-Schulen Regensdorf, Höngg, Niederhasli und Rümlang um 13.30 Uhr am Regensdorfer Bahnhof – ab ging's mit der Eisenbahn und lustiger Postautofahrt auf den Kerenzerberg ins Judo-Lager nach Filzbach.

Das grosszügige Ferienheim Lihn wartete schon auf die vergnügte Schar und nach der Zimmerbelegung, dem Einrichten des «Dojos» mit den mitgebrachten Judo-Matten, dem gruppenweise Besichtigen aller Räume fühlte man sich schnell wohl. Die Lagerfeuer-Stimmung nach dem ersten Nachtessen, untermalt mit Marcel Bochslers Gitarrenklängen und tatkräftigem Mitsingen der ganzen Lagergruppe, überzeugte auch die Unsicheren, dass man hier schöne Lagertage erleben werde.

«Judo, Power und Phantasien» hiess das Lagerthema

Die Kinder merkten bald, dass diese drei Worte eine vielfältige Bedeutung haben. So machte man nicht nur Judo,

sondern lernte bei Herrn Menzi auch Judo als Selbstverteidigung kennen oder aber was eine Judo-Kata ist, zeigten uns die Leiter Christian Mazenauer und der zweifache Schweizermeister Bochslers. Auch Power ist nicht nur einfach körperliche Kraft, sondern kann z.B. auch eine Naturgewalt sein, was in einem Film über die Vulkaninseln von Hawaii im hauseigenen Kino eindrücklich gezeigt wurde oder aber innere Kraft haben, über sich selbst hinauszuwachsen, ja und nein zu sagen, stark zu sein gegen die negativen Einflüsse des Lebens.

Geinsam Freude erleben,

die uns wiederum stärkt mit Energie. Phantasien bewiesen die Kinder während des ganzen Lagers: sei es beim Basteln, Malen und Postkarten Dekorieren mit der Kindergärtnerin Yvette Brunner, beim Jonglier- und Zauberkurs von Herrn Mazenauer. «Phantasievoll dekoriert» sahen ab und zu auch die einzelnen Zimmer aus... Doch dies gab keine Punkte, die für den zu erkorenden

Lesung

Am Montag, 9. Juni liest eine Hönggerin aus ihren Werken. Die Lesung bei Ursina Lüthi, Märchen- und Sagenbücher an der Augustinergasse 12 beginnt um 17.30 Uhr. Da die Platzzahl beschränkt ist, bittet die Autorin Christina Schmidt um telefonische Anmeldung, privat, abends über Telefon 341 04 90 oder direkt beim Buchladen von Ursina Lüthi, über Telefon 212 62 16, ab 10 Uhr.

Leseprobe

Ein kleines Mädchen

Soeben ist ein Zug eingefahren und kommt langsam zum Stehen. Die eiligen Reisenden drängen zu den Ausgängen. Das kleine Mädchen mit seinem Koffer wird von niemanden beachtet, es wird überholt und einfach weggeschoben. Nun sitzt die Kleine da auf ihrem Koffer und wartet. Wartet auf eine unbekannte Frau, die sich offenbar verspätet hat und noch nicht eingetroffen ist. Es hört noch die Worte ihrer Mutter: Rühr dich nicht von der Stelle und warte bis du abgeholt wirst. Die fremde Frau kommt nicht zum Bahnhof. Noch immer sitzt das Mädchen da und wartet. Langsam verschleiern sich die Augen und zwei grosse dicke Tränen krollen über die Wan-

Bonuskönig zählten! Im Gegenteil, aufgeräumte Zimmer wurden belohnt, Küchendienst und andere hilfreiche, positive Taten und Gesten.

Leider spielte das Wetter nicht mit. Doch was machte das bisschen Regen schon aus, wenn die sogenannte «Dorfbesichtigung» auf dem Programm stand und das mitbekommene Taschengeld am Kiosk und in der Milchzentrale in Süßigkeiten umgewandelt werden konnte. (Wir hatten ja Vollwertküche im Ferienheim, da durfte schon einmal gesündigt werden). Für den Besuch des Hallenbades im nahen Sportzentrum kam es eh nicht aufs Wetter an, Hauptsache war, dass man sich dort super vergnügen konnte und viele Spielsachen wie Wasserkorbball, Taucherbrillen, Ringe, Bälle usw. zur Verfügung standen. Endlich auf Donnerstag war besseres Wetter angekündigt, so dass die (für einige etwas mühsame) Wanderung zum idyllischen Talalpesee durchgeführt werden konnte. Da dies auf den 1. Mai traf, wurde ausnahmsweise bereits die Rodelbahn geöffnet – und bei der Bekanntgabe, dass die Judo-Schule eine Fahrt mit dieser Rodelbahn spendierte, kam plötzlich Leben in die müde Schar und der restliche Teil der Wanderung wurde doch noch zum Vergnügen. Viel Hektik, Ratlosigkeit und Aufregung entstand bei der angekündigten «Videobox» von Judo-Lehrer und Berufsfotografen Herr Fleischer. Jedes Kind und jeder Leiter sollen für zirka 30 Sekunden Schauspieler sein, eine kurze Strecke gehen und dabei gefilmt werden. 15 Minuten durfte man sich vorbereiten, schminken, verkleiden..., dann wurde nonstop gefilmt. Kaum konnte man warten, bis man sich selber und die anderen teilweise sehr phantasievollen Lagerteilnehmer am Schlussabend in diesem Videoclip sehen konnte.

Der Schlussabend

war aber auch sonst ein Hit mit vielen Sketches, Witzen, Parodien, poetischen und musikalischen Einlagen. Doch zuvor hatte sich René Menzi beim engagierten Leiterteam, unter grossem Applaus der powervollen Judokas, sehr herzlich bedankt. Auch die Feier des Bonuskönigs, respektive der beiden punktegleich aufliegenden Bonusköniginnen Debbie Meier und Claudia Manser, sowie die nachfolgende Preisverteilung (jeder erhielt einen kleinen Preis entsprechend seiner Bonuspunktezahl) ging dem anschliessend noch etwas länger dauernden Openend-Schlussabend voran.

Trotzdem erschienen alle recht frisch beim letzten Frühstücksbuffet. Eine Aerobic- und Gymnastikstunde mit der Lehrerin Elsbeth Menzi vertrieb die letzten müden Spuren – die Gruppenfoto wird es zeigen.

Voller Tatendrang wurden nun die Koffer gepackt und nach draussen an die endlich sich zeigende Sonne gestellt. Nun war auch genügend Zeit, den Spielplatz, die lustige Kugelbahn, Rutschbahn, Klettertaue und die ganze kinderfreundliche Anlage rund ums Ferienheim Lihn zu erproben. Herrlich strahlte nun auch der Walensee zu uns herauf. Amden mit weissen Bergspitzen von gegenüber und fast bedauerte man, von diesem herrlichen Ort Abschied nehmen zu müssen, wenn man sich nicht auch auf zu Hause gefreut hätte, wo soviel von dieser schönen, interessanten und erlebnisreichen Lagerwoche zu erzählen sein wird. Ein Knabe wusste das in diesem Judo-Lager Erlebte treffend zusammenzufassen: Mit Judo-Power wird man schlauer...

Rabius—Zürich retour

Konzert zum 60. Geburtstag von Pfarrer Ciril Berther. Gastspiele sind für eine Dorfmusik Ausnahmefälle. Der Musikgesellschaft Rabius bietet sich nun am 25. Mai eine solche Gelegenheit. Zum 60. Geburtstag ihres ehemaligen Trompeters Ciril Berther ist ein Galakonzert in Zürich-Höngg angesagt.

Dem Jubilaren werden so gleich mehrere Wünsche erfüllt. Der Anlass bildet den Rahmen, sich mit einer grossen Schar von Freunden und Bekannten zu treffen. Und, nur nebenbei, dies ist die Chance, sein Heimatdorf Rabius einmal von einer besonderen Seite zu zeigen, spielt die Musica da Rabius doch in den vorderen Rängen der 2. Stärkeklasse mit. Der Jubilar, Pfarrer in Höngg, kann seinen Pfarreiangehörigen zeigen, dass fast jeder aus der Surselva ein Instrument blasen kann und dass er sich mit seinem Alphorn in guter Gesellschaft befindet.

Schön, dass die Leistungen der Musica da Rabius Ciril Berther stolz machen. Ein Musikverein braucht für Instrumen-

te, Noten und Uniformen eine schöne Stange Geld. Und was soll man einem Pfarrer, der sechzig wird, schon schenken? Der Jubilar hat eine einfache Antwort: wer das Konzert besucht, unterstützt mit dem Eintritt die Musica da Rabius. Geteilte Freude – doppelte Freude. Die Glückwünsche für den Jubilaren, den Zustupf für die Musik. Diese Freude können alle teilen, selbst wenn es terminlich für das Konzert nicht reichen sollte.

Die Musica da Rabius unter der Leitung von Armin Spescha hat zum Frühjahrskonzert vor wenigen Wochen einmal mehr ein anspruchsvolles und abwechslungsreiches Programm zu einem wahren Hörergnuss gestaltet. Am Sonntag, den 25. Mai um 16 Uhr in der Kirche Heilig Geist Höngg, an der Limmattalstrasse 146; wird das musikalische Erlebnis zum 60. Geburtstag von Ciril Berther geboten. Dem Jubilaren und der Musica da Rabius alles Gute und ad multos annos!

Ramun

gen. Es denkt an seine Mutter, rührt sich nicht von der Stelle. Es beginnt zu schluchzen, friert und zittert vor Kälte schon am ganzen Körper. In diesem Zustand finden es zwei Polizeiwachleute. Sie trösten das Kind und wollen es mitnehmen, an einen sicheren und warmen Ort. Versprechen der Kleinen eine gute Tasse heisse Schokolade. Langsam beruhigt sich das Mädchen, steht von ihrem Koffer auf, geht auf einen Beamten zu, streckt die kleine Hand aus und sagt ganz deutlich: «Gehen wir, die andere Frau kommt bestimmt nicht mehr.»
Christina Schmidt, Zürich-Höngg

Tritflächen bieten mehr Sicherheit als Sprossen

(FLP) Durch Stürze aus der Höhe verunfallen bei Haushalt- und anderen Arbeiten in der Schweiz jährlich mehrere tausend Personen. Ursachen sind waghalsige Klettereien auf Stühlen und Tischen, Simsens sowie auf schmalen Leitersprossen. Einen ganz anderen Halt und festes Stehvermögen bietet die Sicherheitstreppe mit ihren fussbreiten, trittsicheren Stufen. Seit 15 Jahren stehen weltweit für sicheres Arbeiten im Haushalt, Gewerbe, Handwerk, in Verwaltungen, u.s.w. mehrere 100 000 Little Jumbo Sicherheitstreppe im täglichen Einsatz. Sie lassen sich auf ein schmales Format zusammenklappen und haben überall Platz. Auf jeder Trittstufe steht man so sicher wie auf dem Boden. Problemlos kann man mit beiden Händen arbeiten. Bei Bedarf hält man sich am aufklappbaren Sicherheitsbügel fest. Ein geräu-



miges Ablagefach sowie Einhänge-schlaufen für Eimer, u.s.w. erhöhen den Arbeitskomfort. Für Arbeiten in noch grösseren Höhen, vor allem im Aussenbereich, bieten die Wakü-Leichtmetall-Teleskopleitern eine ähnliche Standsicherheit. Sie können von Sprosse zu Sprosse bis zur 3,5fachen Höhe ausgezogen werden. Sie sind auch als Arbeitsböcke verwendbar. Spezielle Arbeitssicherheit gewähren die einhängbare Steh-Plattform, die stufenlose Holmverlängerung und der Wandabstandhalter, welche als Zubehör erhältlich sind.
Information und Beratung ist erhältlich durch Little Jumbo Sicherheitstreppe AG, 5630 Muri AG, Tel. 056/664 30 80, Fax 056/664 45 19.

In Zürichs Quartieren trifft sich die Welt

Freitag Jassmeisterschaft, Samstag tamilische Hochzeit, Sonntag griechisches Fest. Mit ihrem derzeitigen Trampplakat illustrieren die Zürcher Gemeinschaftszentren, dass ihr Publikum international ist. Das Nebeneinander verschiedener Kulturen ermöglicht eine unverkrampfte Annäherung.

Im Saal wird der letzte Jass der Meisterschaft geklopft. In der Küche macht sich die Küchencrew bereits an die Zubereitung des Hochzeitsmahls. Ungewohnte Düfte durchziehen das Haus. Unmittelbar nach der tamilischen Trauungszereemonie wird der griechische Kulturverein den Saal für sein jährliches Fest dekorieren – schon jetzt macht die Rebetiko-Gruppe ihren Sound-Check. Kindergeschrei, Musikfetzen, Zurufe in verschiedenen Sprachen – die Stimmung steigt parallel zum Lärmpegel.

Solche und ähnliche Szenen sind in einem Gemeinschaftszentrum nichts Aussergewöhnliches. Vor allem an den Wochenenden werden die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten von den in Zürich wohnhaften Angehörigen verschiedener Kulturen rege genutzt. Sie treffen sich, feiern ihre Feste und pflegen ihre Traditionen. Dadurch finden interkulturelle Begegnungen statt, selbst wenn die einzelnen Anlässe für ein kulturell homogenes Publikum organisiert wurden. Vielleicht ist es eine Diskussion über ein Rezept, vielleicht geht es lediglich um die Organisation der Küchenbenutzung. Oder man trifft sich am Sonntagmorgen zur Übergabe der Schlüssel und wechselt ein paar Worte. In einem GZ müssen viele verschiedene Gruppen und Menschen aneinander vorbeikommen. Das geht meist nur, wenn auch miteinander geredet wird. Aus solchen eher zufälligen Berührungspunkten, aus einem gemeinsamen Interesse, ergeben sich Bekanntschaften, vielleicht sogar einmal eine Zusammenarbeit.

Aus dem Nebeneinander ein Miteinander
«Ich dachte zuerst, dass es sich um eine geschlossene Gruppe handelt, spürte jedoch schnell, dass neue Gesichter jederzeit willkommen sind. Der Anlass gefällt mir, da ich Menschen aus den verschiedensten Ethnien kennenlernen kann. Sicher erfordert es manchmal, sich in Toleranz zu üben, bietet aber auch die Chance, Vorurteile gegenüber Menschen aus andern Ländern abzubauen.» Patricia Ilija-Wildi ist vor kurzem nach Zürich gezogen und besucht die «Internationalen Nächte» im GZ Schindlergut, an denen ausländische Quartierbewohnerinnen und -bewohner zeigen, wie bei ihnen zuhause gekocht und gegessen wird. Auch im GZ Witikon kochen Ausländerinnen und Ausländer für ihre Schweizer Nachbarn im Quartier. Im GZ Seebach ist es ein wöchentlicher Kinderhütendienst, der Frauen aus verschiedenen Kulturkreisen zusammenbringt. Seit Jahren und in wechselnder Besetzung hüten die Frauen Kinder aus dem Quartier, die aus al-

len Teilen der Welt stammen. Ohne grosses Dazutun des GZ-Teams wird hier ganz selbstverständlich Multikultur gelebt.

Zwischen den Kulturen Beziehungen knüpfen
Erfahrungsgemäss sind Veranstaltungen mit kulturübergreifendem Programm eher schlecht besucht. Interkulturelle Begegnungen lassen sich nicht verordnen. Gerade darum sind die GZ-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter daran interessiert, ausländische Gruppierungen, die einen Raum benutzen, in den GZ-Betrieb zu integrieren. Das passiert oft mit dem Mittel der Gegenleistung: Der spanische Verein kocht am GZ-Fest Paella, die afrikanische Gruppe aus dem Übungsraum veranstaltet einen Trommelkurs. So werden die Kontakte geknüpft, ohne die ein echter Kulturaustausch nicht stattfinden kann.

Beispiele von kulturübergreifenden Veranstaltungen in den Zürcher Gemeinschaftszentren
Internationale Nächte
GZ Schindlergut, Kronenstrasse 12, 8006 Zürich. Telefon 361 72 41. Küche aus verschiedenen Teilen der Welt für die ganze Familie. Kochfreudige melden sich bei Suzanne Marty.

Gerichte aus verschiedenen Ländern
GZ Witikon, Witikonstrasse 405, 8053 Zürich. Telefon 422 75 61. Essen aus Peru am 28. Februar ab 19 Uhr. Auskunft und Anmeldung bei Ruth Murer. Internationale vegetarische Küche Kochkurs an vier Abenden: 4.3./11.3./8.4./15.4., jeweils 18 bis 22 Uhr.

Kinderhütendienst von Müttern für Mütter
GZ Seebach, Hertensteinstrasse 20, 8052 Zürich. Telefon 302 30 50. Neue Kinderhüterinnen sind stets willkommen. Auskunft bei Brigitta Burkhardt.

Kulturaustausch – Kulturbegegnungen
GZ Loogarten, Salzweg 1, 8048 Zürich. Telefon 431 03 33. Eine Gruppe von Menschen aus verschiedenen Nationen bereitet Veranstaltungen zum Thema vor. Interessierte melden sich bei Gila Schmidiger.

Griechische Tänze mit Nikos Thanos
GZ Buchegg, Bucheggstrasse 93, 8057 Zürich. Telefon 360 80 10. Einführungskurs und Kurs für Fortgeschrittene 11./12. Januar, Wiederholung 19./20. April. Auskunft und Anmeldung bei E. und B. Karthaus, Telefon 836 67 58.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte direkt an die betreffenden Gemeinschaftszentren.

1. Veranstaltung
Sonntag, 25. Mai 1997, 17.00 Uhr,
in der reformierten Kirche Höngg

Serenade des Orchestervereins Höngg

Dirigent: Pascal Druet
Konzertmeisterin: Beate Pflüger
Violoncello solo: Eva Kuhn

Programm	
Caspar Diethelm (1926–1996)	Concerto diletto Nr. 1 für Streichorchester op. 141 a I Moderato II Andante un po maestoso III Scherzo, Vivace IV Allegro energico
Edward Elgar (1857–1934)	Serenade für Streichorchester e-Moll op. 20 I Allegro piacevole II Larghetto III Allegretto
William Boyce (1710–1779)	Symphonie VIII für Streicher, Oboen/Flöten und Basso continuo I Pomposo – Allegro II Largo III Tempo di Gavotta – Risoluto
Antonio Vivaldi (um 1675–1741)	Concerto in Do maggiore «per la Solennità di S. Lorenzo» I Largo – Allegro molto II Largo e cantabile III (Allegro)

Pascal Druet
Dirigent



Liebe Konzertbesucherin, lieber Konzertbesucher

Der Orchesterverein Höngg lädt diesen Frühling mit einem erfrischenden, leicht unkonventionellen Programm zu einem weiteren Serenaden-Konzert ein. Von der gemässigten Moderne, Caspar Diethelm ist erst gerade letztes Jahr verstorben und hat dieses Werk eigens für Laienorchester komponiert, führen wir Sie zeitlich zurück über den englischen Romantiker Edward Elgar (seine e-Moll-Serenade ist ein richtiges Streicherjuwel) zum ebenfalls englischen Meister William Boyce, einem Zeitgenossen der älteren Bach-Söhne, im Kompositionsstil allerdings weit konservativer. Beenden werden wir unser Programm mit einem barocken Konzert für mehrere Soloinstrumente und Orchester des Italiensers Antonio Vivaldi. So unterschiedlich diese Werke auch sein mögen, sie verbinden schliesslich eine grosse Ehrlichkeit des Ausdrucks und eine Frühlingshaftigkeit, die den gelegentlichen Hang zur Melancholie doch nie ganz los wird.
Pascal Druet

Eintrittspreise

- 1. Veranstaltung: Eintritt frei, Kollekte
- 2. Veranstaltung: Fr. 15.–; Fr. 12.– für Gönner, AHV-Rentner, Schüler, Studenten

Vorverkauf

Galerie Zentrum, vis-à-vis Post Höngg
Regensdorferstrasse 2
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag
9.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 18.30 Uhr
Samstag 9.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.00 Uhr

FORUM HÖNGG

Kulturkommission des Quartiervereins Höngg

Frühjahrszyklus 1997

2. Veranstaltung
Freitag, 6. Juni 1997, 20.00 Uhr,
im Tram-Museum Zürich
in der Wartau Höngg,
Limmattalstrasse 260

Klingendes Tram-Museum

Als die Idee entstand – einmal nicht im reformierten Kirchgemeinde-Saal ein Konzert aufzuführen, sondern im Tram-Museum Zürich in Höngg, so war die Kontaktaufnahme mit den Organen des Vereins Tram-Museum Zürich sehr positiv. Für uns wie auch für das Forum Höngg ist dieses Konzert in einem, etwas despektierlich ausgedrückt, «Tramdepot» Neuland. Die grosse Halle, geräumt von den «Oldtimern», wird akustisch einen Chorklang erlauben, der voll zum Tragen kommen wird. Wir sind guter Dinge, dass dieses Konzert bei allen Konzertbesuchern einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen wird.

Mitwirkende
Männerchor Höngg
Männerchor Kloten
Männerchor Oberhasli
Rezitator: Silvio Rauch
Direktion: Alfredo Thurnheer
Moderation: Ferdinand Brunner



Populärmusik	
F. Chopin/Etüde Nr. 3	In mir klingt ein Lied (Klavierbegleitung)
B. Green, L. Brown, B. Homer (arr. A. Thurnheer)	Sentimental Journey
Silvio Rauch	Sketch
Comedian Harmonists	Ich wollt' ich wär ein Huhn (Klavierbegleitung)
Otto Groll	Mexikanischer Mambo «Adelita»
Beatles (arr. A. Thurnheer)	Hey Jude
Beatles (arr. A. Thurnheer)	Michelle
W. W. Fossdick, G. R. Poulton	Aura Lee
Traditional (arr. Klaus G. Werner)	My Evaline
Pause	
Ohrwürmer	
C. M. von Weber	Jäger-Chor aus «Der Freischütz»
Paul Zoll	Rheinisches Fuhrmannslied
Silvio Rauch	Sketch
Shanty, H. Paulsen	Good night Ladies
Traditional (arr. Klaus G. Werner)	Now the Day is over



Alfredo Thurnheer
Geboren am 13. März 1954, aufgewachsen in Zürich, studierte an den Konservatorien Zürich und Luzern Musik mit einem Studiengang für Posaune. Weitere Ausbildung absolvierte er an der Musikhochschule Stuttgart und schloss sein Musikstudium mit dem Orchesterdiplom ab. Heute dirigiert er die Stadtmusik Eintracht Zürich und leitet die Männerchöre Kloten, Oberhasli und Höngg (a. i.) sowie den Gemischtkor Chorale pro Ticino Zurigo.



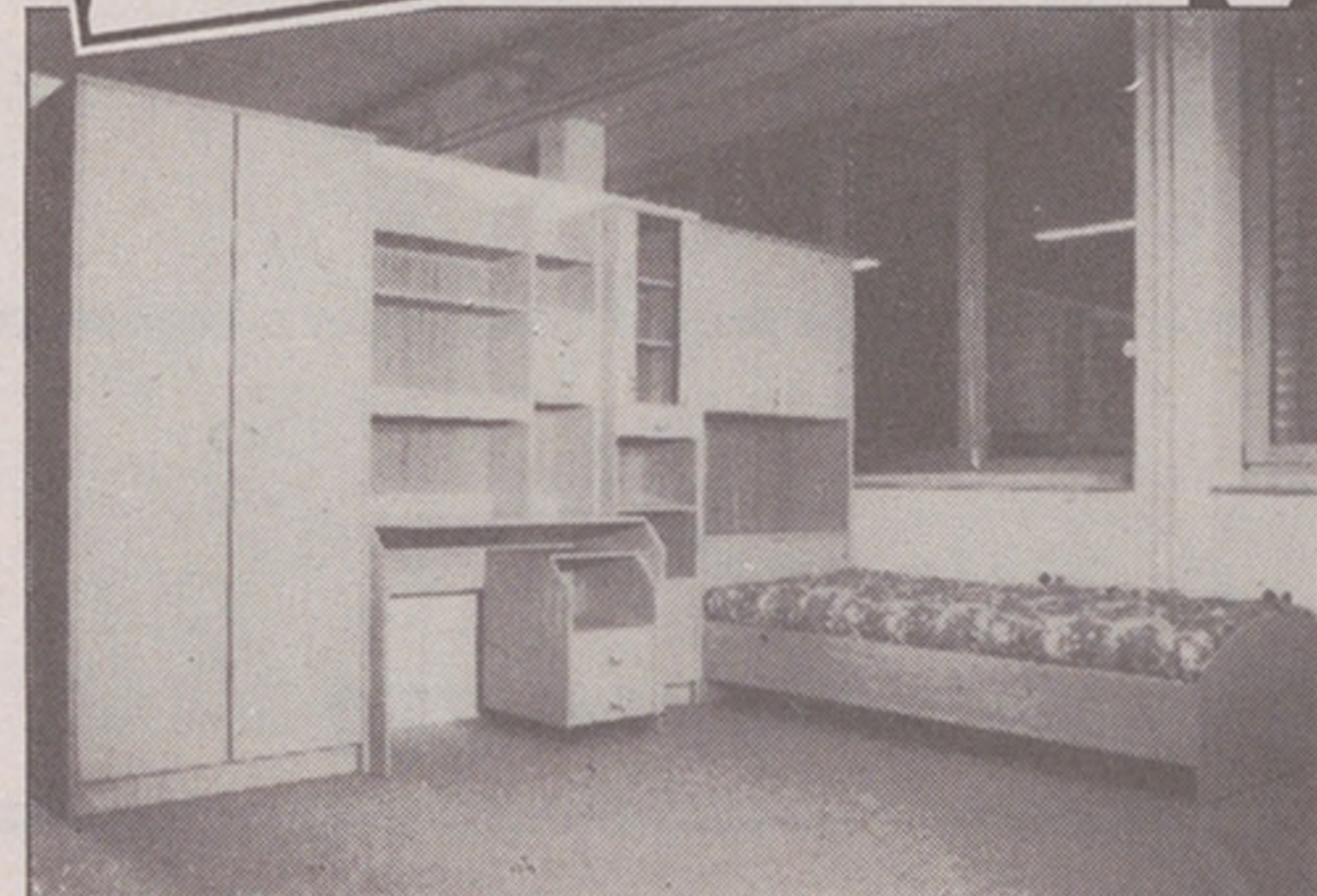
Silvio Rauch
1949 in Zürich geboren. War schon während der Schulzeit vom Theaterspiel begeistert. Er besuchte verschiedene Kurse für Sprach- und Atemtechnik. Seit 1981 Mitwirkung in einigen Theatergruppen. Dezember 1994 Sprecher bei der Aufführung Südamerikanische Weihnachten. Seit 1993 Aktivmitglied im Männerchor Höngg.

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO

LAGER- RÄUMUNG

**Filiale Dietikon 29.5.97
Fronleichnam
ganzer Tag geöffnet!**

124432



**STUDIO
BUCHENATUR**
5 TEILIG
STATT 1188.-
798.-
NUR NOCH
SOLANGE VORRAT
AB LAGER!

LIPO
MÖBELPOSTEN AG

DIETIKON/ZH
Riedstrasse 9 P
Tel. 01 / 740 27 27 Fr bis 21⁰⁰

SPREITENBACH/AG NUR MÖBEL
TIVOLI Einkaufszentrum P
Tel. 056 / 401 42 51 tägl. bis 24⁰⁰

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO

Umzüge
Fr. 108/Std.
2 Männer + Wagen
1- bis 4-Zimmer-
Wohnungen
Schrankmontage
Sperrgut-Abfuhr
Seit 25 Jahren
Tel. 01 - 341 83 55

**Mehr Freude
am Kochen durch
eine Piatti-Küche**

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

**Gärtnerei
Blumengeschäft
Thomas Elliker**

Riedhofstrasse 351
8049 Zürich
Telefon 01 - 341 53 14
Parkplätze vorhanden!

Geranien
in 20 verschiedenen Sorten
Sommerfloor
Blütenstauden
Zwergkoniferen
Gemüsesetzlinge
Gewürze -
und vieles mehr.

Für Ihren Balkon
und Garten grosse
Auswahl in vielen
Sorten und Farben!

Wellness und Beautycenter
Cornella Höltschi, eidg. gepr. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Permanent Make-up
- Nail Studio
- Manuelle Cellulitenbehandlung
- Figurforming
- Lymphdrainage
- Solarium
- Sauerstoff-Bad

Limmattalstrasse 340 - 8049 Zürich
Telefon 341 46 00

**STOP AIDS
HOTLINE**
156 400 400
-80/Min.

Flamenco
Günstige
Privat-Stunden
Anfänger
bis Mittelstufe
Telefon
079/357 29 07

Samariter
Ihre Spende
für die Sama-
riter ist gut
angelegt.
Denn Ihr fi-
nanzieller Zu-
stuf geht in
die Freiwilli-
genarbeit,
und da reicht
er weiter.

Quartierverein Höngg

Einladung zur Generalversammlung des Quartiervereins Höngg

Montag, 26. Mai 1997

19.30 Uhr Quartier- und Jugendtreff
Mehrzweckraum, Zwielpfplatz (blaues Haus)

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler und Protokollreferenten
3. Abnahme des Protokolls der Generalversammlung vom 13. Mai 1996
4. Abnahme des Jahresberichtes 1996/97
5. Abnahme der Jahresrechnung 1996/97
6. Revisorenbericht und Décharge
7. Voranschlag 1997/98
8. Wahlen: 8.1. des Präsidenten
8.2. des Kassiers
8.3. des übrigen Vorstandes
8.4. der Revisoren
9. Anträge
10. Mitteilungen/Verschiedenes

ca. 20.45 Uhr **EWZ Solarstrom-Börse**
Vortrag von Frau Annina Müller
Marketingassistentin EWZ

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme. *Der Vorstand*

Anträge bitte schriftlich einreichen
bis 17. Mai 1997 an Quartierverein Höngg,
Postfach 115, 8049 Zürich

**Orchester- und Akkordeon-Vereinigung
Zürich**

Freitag, 30. Mai 1997, 20.15 Uhr
im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg
Ackersteinstrasse 188

Abendkonzert

Direktion OAVZ **Fritz Körner sen.**
Leitung Kinderchor **Ruth Marxer**
Schulhaus Vogtsrain **Erna Jaeger**

Werke von:
J. Labsky, F. Springer, C. Friedmann, J. Darling,
L. Bernstein, N. Dostal, A. Borovicka

Reinerlös zu Gunsten Kinderkrippe Höngg

**BRUDER & ZWEIFEL
GARTENBAU**

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Gartenumänderungen
- Naturnahe Gartengestaltung

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077 77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

Flohmarkt-Basar
Am 24. und 25. Mai 1997
von 10.00 bis 19.00 Uhr

mit preisgünstigem Allerlei wie
Kleider, Pulli, Geschirr, Stoffe, Nippsachen,
Kosmetik, Bücher, Pfannen usw.

Bei Familie Kornfein
Kürbergsteig 6, 8049 Zürich
Tram 13 bis Station Schwert oder Bus 46
Telefon 342 19 96

**Wir feiern
1. Jahr
SWITCHER.**

Family-Shop
im Höngger Markt

Sport- und
Freizeitbekleidung
für jung und alt

**Jubiläums-Angebot
Samstag, 31. Mai 1997**

***T-Shirt Fr. 3.90** statt Fr. 15.-
*nur solange Vorrat und max. 4 Stück pro Person (ab 16 Jahre)

***Cap Fr. 1.90** statt Fr. 9.-
*nur solange Vorrat und max. 2 Stück pro Person

Im Höngger Markt
(Ladenpassage Coop-Center)
Herzlich willkommen

zoo! Zürich

Mittwochabendführungen Sommer 1997
Der Zoologische Garten Zürich und die
Tiergartengesellschaft Zürich (TGZ)
präsentieren Ihnen die öffentlichen
Zooführungen im Sommer 1997.
Treffpunkt: Mittwochs, um 18.15 Uhr
am Zooeingang. Die Führungen finden
bei jeder Witterung statt.

Thema: Die Wege des Lebens
Die Vielfalt der Lebensbedingungen auf
der Erde spiegelt sich in der Verschie-
denartigkeit der Lebewesen wieder.
Egal wie hart die Umweltbedingungen
sind, es scheint, als ob das Leben immer
wieder einen Weg findet, diese Schwie-
rigkeiten zu überwinden. In den öffentli-
chen Sommerführungen möchten wir
einen Ausschnitt aus der Vielzahl der
Lebensformen zeigen. Denn obwohl wir
selber auch nur ein Teil dieser Vielfalt
sind, scheint es doch so, als ob wir die
Wege des Lebens immer stärker beein-
flussen. Es ist ein Anliegen des Zoo Zü-
rich, das Interesse an dieser Mannigfal-
tigkeit zu wecken und das Faszinierende
der verschiedenen Lebewesen zu zei-
gen, auf dass sie uns noch lange erhalten
bleiben.

Mittwoch, 28. Mai 1997
S. Furrer: **Anpassungen an den Lebens-
raum Süsswasser**

Wir suchen ab Mitte August 1997
eine zuverlässige, flexible

Frau
die unsere vier Mädchen (9, 9, 7, 5 Jahre)
3mal über Mittag und 2 bis 3 Nachmittage
bei uns zu Hause (Imbisbühlstrasse)
betreut und kleinere Hausarbeiten erledigt.
Telefon 341 94 46 oder 341 65 93

**Sonntag, 25. Mai 1997
16.00 Uhr**
in der Kirche Heilig Geist, Höngg
Limmattalstrasse 146, 8049 Zürich

Galakonzert

zu: 60 Jahre Ciril Berther, Pfarrer
mit der
**Musikgesellschaft Rabius
Brass-Band-Formation**
aus dem Heimatort unseres Pfarrers

Die Musikgesellschaft Rabius hat bei
der Teilnahme an den eidgenössischen
Musikfesten in Lugano (1991)
und Interlaken (1996) mit ersten Rän-
gen abgeschnitten.
Hoher musikalischer Genuss garantiert!

Eintritt:
Erwachsene Fr. 15.-
Jugendliche Fr. 5.-

**TV+Video Reparatur-
Dienst**
431 25 00
Ersatz-TV
gratis!

Top-Service bis 23h, auch sonntags
Telewatt AG, Hohlstr. 561, 8048 Zürich

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderatspräsident Werner Furrer



Nach meiner Wahl zum Gemeinderatspräsidenten vor einer Woche und meinem dazumaligen kurzen Auftritt auf dem Gemeinderats-Bock, stand heute meine erste «richtige» Gemeinderatssitzung als Präsident auf dem Programm. Es wäre vermessen zu behaupten, dass ich nicht ein wenig Nervosität gespürt hätte, die sich aber nach den ersten paar Sätzen legte.

Nebst einer Reihe von Sachgeschäften, die auf Antrag des Stadtrates an die Rechnungsprüfungskommission überwiesen wurden, gaben zwei Volksinitiativen des LdU und der SVP lange zu diskutieren. Beide Vorstösse forderten eine Ausgabenbremse des Stadtrates. Von der RPK wurden beide Vorstösse abgelehnt und ein Gegenvorschlag ausgearbeitet. Der Stadtrat verzichtete auf einen eigenen Gegenvorschlag unter dem Vorbehalt, dass der Gegenvorschlag der RPK-Mehrheit angenommen wird.

Nach der Begründung der beiden Vorstösse durch *Andrea Widmer-Graf*, LdU und *Hansueli Züllig*, SVP wurde über die beiden Vorstösse engagiert diskutiert. Die Präsidentin der RPK gab die Ablehnung beider Vorstösse der RPK-Mehrheit bekannt. *Adrian Hug*, CVP begründete den Gegenvorschlag der RPK und empfahl diesen Vorstoss zur Annahme. Von linker Seite wurde der SVP und dem LdU scheinheilige Politik vorgeworfen und die beiden Vorstösse als

Wahlpropaganda bezeichnet. Beide Parteien deponierten eine Absichtserklärung, dass im Falle einer Annahme des Gegenvorschlags die Volksinitiativen zurückgezogen würden.

Bei der Abstimmung wurden beide Vorstösse deutlich abgelehnt und der Gegenvorschlag der RPK mit 63 zu 51 Stimmen relativ knapp angenommen. Nach dem offiziellen Rückzug der beiden Initiativen war das Geschäft erledigt.

In den folgenden Geschäften des Departementes der industriellen Betriebe wurden mehrere persönliche Vorstösse behandelt und dem Stadtrat zwei Postulate für die Beibehaltung einer Bushaltestelle in Affoltern und für den sinnvollen Einsatz von Direktbussen zur Prüfung überwiesen. Eine längere Diskussion ergab lediglich die Interpellation von *Markus Bischof*, AL90 über die Liste gesuchter Fahrgäste.

Vehement wurde für Schwarzfahrer der Datenschutz gefordert. Stadtrat *Thomas Wagner*, FDP nahm aber klar Stellung und wies darauf hin, dass in öffentlichen Verkehrsmitteln das gleiche Recht für alle zu gelten habe. Die durchgeführten Kontrollen entsprächen durchaus den vorhandenen Vorschriften und der Datenschutz werde kaum verletzt. Es gehe aber auch nicht an, dass ein Täterschutz betrieben werde.

Nach der Behandlung von zwei Interpellationen des Tiefbau- und Entsorgungsamtes über Radwege in der Region Zürich und den kommunalen Verkehrsplan für Parkhausprojekte konnte ich die Sitzung um 19.55 Uhr schliessen.

Das liebe Geld

Wege und Etappenziele zur Gesundung der öffentlichen Finanzen.

Die Zürcher Frauenzentrale, grösste unabhängige Frauenorganisation im Kanton Zürich, organisiert – zusammen mit dem Arbeitskreis Frau und Ökonomie – einen sechsteiligen Zyklus für mehr Kompetenz in Finanzfragen von Mai bis Juli 1997. Die Veranstaltung richtet sich an Frauen, die sich innerhalb ihrer Tätigkeit in Politik, Beruf und Gesellschaft mit Finanzfragen auseinandersetzen, sich mehr Wissen über Zusammenhänge aneignen und in Zukunft finanzpolitische Entscheidungen auf jeder Ebene mitgestalten möchten. Spezielle Vorkenntnisse sind nicht nötig. Es wird aber die Bereitschaft und Offenheit vorausgesetzt, sich mit verschiedenen, auch unkonventionellen Ideen auseinanderzusetzen. Männer sind willkommen.

Der Kanton Zürich schreibt rote Zahlen, der Finanzhimmel wird sich auch in der nächsten Zeit nicht aufhellen, deshalb müssen die Weichen jetzt gestellt werden! Auch auf Bundesebene sind wir in eine finanzielle Sackgasse geraten: Mehreinnahmen sind schwer zu realisieren und der Staat sieht immer noch mehr Ausgaben auf sich zukommen. Für viele sind Finanzfragen auf der Ebene Staat und Wirtschaft ein Buch mit sieben Siegeln, obwohl sie im Privaten oft wahre Kunststücke in Sachen sparsames Haushalten vollbringen. Nun ist es an der Zeit, dass mehr Frauen die Finanzen verstehen, in die Hand nehmen und mitgestalten. Dies ist umso wichtiger, wenn wir feststellen müssen, dass der Wettbewerb um die Verteilung und den Einsatz der vorhandenen Mittel in den letzten Jahren spürbar härter geworden ist. Mit einem umfassenden, sechsteiligen Zyklus wollen wir einen Beitrag leisten zur «Entmythologisierung» von Finanzfragen und aus weiblicher Sicht mögliche Auswege aus der Sackgasse erarbeiten. Es werden keine fertigen Konzepte vermittelt, wir wollen aber Denkanstösse geben, Zusammenhänge aufzeigen, in «streitbarer Friedfertigkeit» unterschiedliche politische Sichtweisen darlegen, verschiedene Modelle und Lösungsansätze erarbeiten und gemeinsam nach neuen Etappenzielen suchen.

Erklärtes Ziel

der Zürcher Frauenzentrale seit ihrem 83jährigen Bestehen ist die Einflussnahme auf gesellschaftspolitische Veränderungen in Richtung Gemeinschaft und Partnerschaft von Frauen und Männern. Im Mittelpunkt der Aktivitäten

steht daher immer noch die frauenspezifische Werteentwicklung bzw. die Gleichstellung von Mann und Frau. Der Verein mit modernen Strukturen zählt massgebliche und meinungsbildende Organisationen, wie die Politischen Frauengruppen aller grossen Parteien ebenso wie wirtschaftliche, soziale und kulturelle Gruppen, zu seinen Mitgliedern.

Themen	Kurstage
1 Forderungen an die öffentlichen Finanzhaushalte	Dienstag, 27. Mai
2 Euro	Donnerstag, 5. Juni
3 Öffentliche Finanzen bei der Gemeinde	Donnerstag, 12. Juni
4 Kanton	Donnerstag, 26. Juni
5 Bund	Donnerstag, 3. Juli
6 Sozialwerke	Donnerstag, 19. Juni

Es kann der ganze Themen-Zyklus besucht werden. Daneben besteht die Möglichkeit, einzelne Kurstage zu belegen.

Auskunft und Anmeldung: Geschäftsstelle der Zürcher Frauenzentrale, Telefon 202 69 30.

Partnerschaftliche Familienformen als Lebensqualität

Das von den Vereinten Nationen für dieses Jahr gewählte Thema «Familien auf der Basis von Partnerschaft» entspricht der Schwerpunktarbeit von pro juventute. Die Familie ist für das Leben des einzelnen Menschen und der Gesellschaft von zentraler Bedeutung. Die Aufmerksamkeit für ihre Bedürfnisse und Gefährdungen ist deshalb für die Stiftung eine Aufgabe ersten Ranges.

Nicht die Form oder die Zusammensetzung einer Familie sind entscheidend, sondern die Qualität des Zusammenlebens. Für pro juventute gilt deshalb: Wo Erwachsene mit Kindern und Jugendlichen verantwortlich, fürsorglich und mit der Absicht der Dauer zusammenleben, bilden sie eine Familie. Partnerschaft innerhalb der Familie als Teilen von Rollen und Verantwortlichkeiten zur Zufriedenheit aller Familienmitglieder erachtet pro juventute als unerlässlich für ein glückliches, erfülltes Zusammenleben.

Partnerschaftliche Rollenteilung wird zwar je länger, je mehr anerkannt und

WIR DÜRFEN NICHT VERGLEICHEN. SIE SCHON!



BEOVISION MX. DAS ORIGINAL.

Produkt-Vergleiche sind oft subjektiv. Geben Sie der aktuellen MX-Serie besser selber Noten: Design, Bild und Ton heissen die Testpunkte. Achten Sie auf die vielen Grössen- und Farbvarianten, das magische «VisionClear»-Konzept für starke Farben bei heller Sonne und die exzellenten, klangstarken Lautsprecher. In den Genuss des Originals kommen Sie exklusiv beim autorisierten Bang & Olufsen-Fachhändler.

Bang & Olufsen

see. hear. feel.



tv Reding

342 33 30
Radio • TV • HiFi • Antennenbau

Limmatstrasse 124
Tramhaltestelle «Schwert»
8049 Zürich

gelebt. Familien, die eine solche Form anstreben, stossen jedoch noch immer auf Widerstand: Qualifizierte Teilzeitstellen sind rar, die familienergänzende Kinderbetreuung ist oft unzureichend, und die Lohnungleichheit für Männer und Frauen ist nicht überall gewährleistet.

Sozialpolitisches Engagement – Leistungsangebot – Beratung

Die Schweizerische Stiftung pro juventute setzt sich auf politischer Ebene für familienfreundliche Gesetzgebungen und eine Verbesserung aller Lebensbedingungen ein, die für die Familie von Bedeutung sind. Ebenso bietet sie eine breite Palette von Leistungen an, wie z.B. Sozialpädagogische Familienbegleitung in Krisensituationen, Elternbildung oder Begleitete Besuchstage für Kinder getrennt lebender Eltern.

Mit ihren Fachpublikationen verfügt pro juventute über fundierte Informationsmittel für ein breites Publikum. Als Leitfaden zur Planung einer partnerschaftlichen Familie hat pro juventute zusammen mit Partnerorganisationen die Broschüre «Beruf – Familie – Partnerschaft. Eines oder alles?» erarbeitet. Sie ist zum Preis von Fr. 15.– (plus Versandkosten) zu beziehen bei: pro juventute, Zentralsekretariat, Bestell- und Versandstelle, Postfach, 8022 Zürich, Telefon 251 72 44.

Martin Cup 1997

Spannende Eröffnungsspiele am Freitagabend

Alssportlicher Auftakt zum diesjährigen Martin Cup – am Freitag, 27. Juni – stehen zwei spannende Fussballspiele auf dem Programm. Um 19 Uhr kämpfen Zunft Höngg und HGH um das runde Leder. Erstmals am Martin Cup spielt anschliessend – um 19.45 Uhr die Mannschaft der Nationalliga des ZCS gegen die Senioren des SVH.

Oberkraiensound oder Südseeklänge?

Im Festzelt stehen am ersten Cup-Abend einige Höhepunkte auf dem Programm. Das bereits vom Wümmetfäsch bekannte Stimmungsorchester «Quintett 90» präsentiert seine Melodien und spielt zum Tanz auf. Die ZKB Höngg und die Progress Garage haben als Sponsoren dafür gesorgt, dass Unentwegte eine lange Nacht – bis um 02 Uhr – das Tanzbein schwingen können. Eine Neuigkeit gibt es allerdings am Martin Cup 1997: erstmals lädt heuer – neben der traditionellen Muni Bar – der Tropicana Club zum Verweilen ein. Tropisch angesagt ist die Atmosphäre auch am Samstagabend im Festzelt. Ab 17.30 Uhr beginnt die «Karibik Night» mit der Toni Sobrinho Brasilband, der

Tanzshowgruppe «Olé Olé» und der Show mit der «Pan Network» Steelband aus Zürich. Gesponsert wird die karibische Nacht von der Zweifel Pommy-Chips AG und den Carib Tours AG aus Zürich sowie dem Restaurant La Trattoria aus Baden.

Frühstück mit konzertanten Klängen

Es ist nicht das erste Mal, dass Festzelt und Umgebung am Sonntagmorgen von den Klängen der Old Fashion Big-Band (gesponsert vom HGH und den «Zürich»-Versicherungen) beherrscht werden. Bestimmt wird es den Musikanten auch dies Mal gelingen, das Publikum mit seinen Melodien und Liedern zu zaubern.

Letzte Gelegenheit

Noch ist Gelegenheit, sich anzumelden. Fussballteams (auch Plauschmannschaften) haben noch bis Ende Monat Gelegenheit, ein Anmeldeformular auszufüllen. Es ist auf dem Hönggerberg, in den Restaurants Rebstock oder Limmattberg, bei der Zürcher Kantonalbank Höngg, der Schweiz. Bankgesellschaft Höngg oder direkt beim Turnierobmann Mirco Grisoni (Meier Kopp AG, Telefon 432 16 60) erhältlich.

Pressedienst Martin Cup

Die Vorlage für das neue Steuergesetz ist auch für die Alten sozial

Unter dem Titel Steuererhöhung für Pensionierte behauptet Kurt F. Schaer im Höngger vom 16. Mai, die Vorlage für das neue Steuergesetz sehe einen eigentlichen Fischzug auf die älteste Generation vor. Diese allzu vereinfachende Behauptung darf nicht unwidersprochen bleiben. Es ist insbesondere auf folgendes hinzuweisen:

1. Vorab darf nicht einfach pauschal von der «Rentenbesteuerung» gesprochen werden, wie das Kurt F. Schaer tut, sondern es ist zu unterscheiden zwischen den Renten aus der AHV/IV (1. Säule) und solchen aus einem Arbeitsverhältnis (2. Säule).

Was die letzteren anbelangt, so gilt schon seit dem 1. Januar 1987, d.h. seit der Anpassung des Steuergesetzes an das BVG der Grundsatz: Volle Abzugsfähigkeit der Beiträge, jedoch – konsequenterweise – volle Besteuerung der Renten. Wichtig in diesem Zusammenhang ist jedoch, dass das geltende Steuergesetz und auch die Vorlage für das neue Steuergesetz eine Übergangsregelung vorsieht: Alle Renten, die schon vor dem 1. Januar 1987 zu laufen begonnen haben oder die vor dem 1. Januar 2002 zu laufen beginnen und auf einem Vorsorgeverhältnis beruhen, das am 31. Dezember 1985 bereits bestanden hat, werden nur zu 80 Prozent besteuert, wenn der Rentenempfänger ebenfalls Beiträge geleistet hat. Mit dieser Übergangsregelung soll dem Umstand Rechnung getragen werden, dass (Arbeitnehmer-) Beiträge an die 2. Säule erst seit dem Steuerjahr 1987 in Abzug gebracht werden können.

Das Steuerharmonisierungsgesetz des Bundes, also das dem Kanton vorgegebene Bundesrecht, dehnt nun den erwähnten Grundsatz – volle Abzugsfähigkeit der Beiträge, jedoch volle Besteuerung der Renten – konsequent auch auf die Renten aus der AHV/IV aus. Nachdem die Beiträge an die AHV/IV seit jeher in Abzug gebracht werden konnten, sollen nun also auch die Renten aus der AHV/IV zu 100 Prozent besteuert werden; mit anderen Worten hat die Besteuerung dieser Renten gemäss dem geltenden Steuergesetz zu 80 Prozent vor dem Bundesrecht keinen Bestand mehr. In diesem Sinne sieht daher auch die Vorlage für das neue Steuergesetz vor, dass die AHV/IV-Renten inskünftig zu 100 Prozent zu besteuern sind. Und in der Tat ist nicht einzusehen, weshalb nun ausgerechnet die AHV/IV-Renten nur zu 80 Prozent versteuert werden sollen, nachdem ansonsten auch jedes andere Einkommen – z.B. aus einer Erwerbstätigkeit oder aus Vermögensertrag ebenfalls zu 100 Prozent versteuert werden muss – und nachdem die Beiträge an die AHV/IV vollumfänglich in Abzug gebracht werden können.

2. Aus der Bemerkung von Kurt F. Schaer «Unter Berücksichtigung des Wegfalles des persönlichen und des Altersabzuges...» könnte man meinen, dass die Vorlage für das neue Steuergesetz

setz gar zu einem Wegfall des sog. persönlichen Abzugs führe. Das Gegenteil ist der Fall! Der persönliche Abzug wurde nicht nur an die Teuerung angepasst, sondern darüber hinaus für alle Steuerpflichtigen – erhöht. So beträgt der persönliche Abzug für ein Ehepaar gemäss dem geltenden Steuergesetz (in der Fassung seit dem 1. Januar 1997) Fr. 10 000; in der Vorlage für das neue Steuergesetz ist demgegenüber ein solcher Abzug von Fr. 11 000 vorgesehen. Neu ist jedoch der persönliche Abzug – als Nullstufe – von vornherein im Steuertarif eingebaut.

3. Neu ist sodann in der Vorlage für das neue Steuergesetz, dass sich die Ansätze für den Versicherungsprämien- und Sparzinsenabzug für alle Rentner, d.h. für alle Steuerpflichtigen, die keine Beiträge mehr an die AHV/IV, die 2. und 3. Säule leisten, um 50 Prozent erhöhen. Bei Verheirateten führt dies zu einem Abzug von maximal Fr. 6900. Von daher werden die Rentner weiterhin günstiger besteuert als z.B. die Erwerbstätigen.

4. Anstelle des bisherigen, betragsmässig limitierten Invaliditätsabzugs können nach der Vorlage für das neue Steuergesetz ferner alle Krankheits-, Unfall- und Invaliditätskosten in unbeschränkter Höhe in Abzug gebracht werden, soweit der Steuerpflichtige die Kosten selber trägt und diese einen Selbstbehalt von 5 Prozent des Reineinkommens übersteigen.

5. Wie im beleuchtenden Bericht des Regierungsrates darauf hingewiesen wird, wurde im Hinblick auf diese zusätzlichen Abzugsmöglichkeiten der Altersabzug gemäss dem geltenden Steuergesetz gestrichen. Auch hier ist nicht einzusehen, weshalb allein wegen des Alters ein zusätzlicher Sozialabzug – auch an Steuerpflichtige in guten finanziellen Verhältnissen – zu gewähren ist, jedenfalls dann nicht, wenn andererseits alle Krankheits-, Unfall- und Invaliditätskosten, vorbehaltlich des erwähnten Selbstbehaltes, in Abzug gebracht werden können.

6. Bei alledem ist ohne weiteres zugeben, dass es Alte – wie Junge – in schlechten und in guten finanziellen Verhältnissen gibt. Dem trägt jedoch das Steuergesetz durch die Ausgestaltung der Steuertarife Rechnung, indem entsprechend der Steuerprogression – tiefere Einkommen prozentual tiefer belastet werden als höhere Einkommen. Im übrigen bleibt anzumerken, dass Ergänzungseinkommen aus der AHV/IV weiterhin steuerfrei bleiben.

Anton Killias
Alt-Kantonsrat der CVP

Hans Saner: Die Schule als Chance für die Gesellschaft

«Die Gesellschaft hat die Schule, die sie verdient», sagte einst Peter Bichsel. Diese Ansicht teilt der bekannte Schweizer Philosoph Hans Saner nicht, er sieht die Schule fortschrittlicher als die Gesellschaft, als bewegliches Experimentierfeld, aus dem die Gesellschaft lernen könnte. Am dritten Abend der Veranstaltungsreihe «Volksschule» des Arbeitskreises Jugendfragen Hönegg vom 12. Mai zeichnete Hans Saner jedoch zunächst ein rabenschwarzes Bild der Welt von morgen:

Bis zum Ende des nächsten Jahrhunderts wird sich die Erdbevölkerung ungefähr verdoppeln, wobei gegen 90 Prozent der Menschen in den unterentwickelten Ländern leben werden. Der Trend zur Armut wächst. Die Verdoppelung der Bevölkerung bedeutet die Halbierung des Landanteils pro Person. Wo soll aber die doppelte Menge Nahrungsmittel angebaut werden? Bedenkt man, dass die Trinkwasserverteilung noch problematischer und die Rohstoffgewinnung unermesslich teuer wird und zieht man in Betracht, dass mit der prognostizierten Klimaerwärmung das heute schon grosse Artensterben noch massiv zunehmen wird, so sind wohl **Umweltkatastrophen und Hungersnöte** in einem noch nie dagewesenen Ausmass die Zukunft für die kommenden Generationen. Eine Folge dieser Situation wird eine Zunahme der Migration sein. Wir werden uns zunehmend mit der Multikulturalität auseinandersetzen müssen.

Wie wird das Zusammenleben aussehen?

Wie reden wir miteinander, wie finden die Menschen ihre Identität in diesem multikulturellen Umfeld? Werden die Kulturen sich vermischen oder kommt es zu neuen Lebensformen? Das Wissen und die Erkenntnisse der Menschen wachsen einerseits ins Unermessliche. Andererseits gibt es nach Hans Saner eine Halbwertszeit des Wissens von etwa drei bis fünf Jahren. Was man weiss, gilt nur für eine bestimmte Zeit, dann ist es überholt. Wir müssen uns von der Vorstellung lösen, etwas ein Leben lang zu können oder sein Metier ganz zu beherrschen und uns mit der Tatsache abfinden, dass wir ständig lernen müssen. Hinzu kommt, dass wir dabei sind, eine **digitalisierte Informationsgesellschaft** zu werden, die es versteht, Arbeitsplätze wegzurationalisieren. Wir machen unsere Arbeitslosigkeit selber. Wie geht die künftige Generation mit dieser Sozialarbeitslosigkeit um? Was stellt Hans

Saner diesem ganzen Katastrophenszenario entgegen?

Das kommende Jahrhundert ist das Zeitalter der Emanzipation des Kindes.

In der UNO-Kinderkonvention werden dem Kind nun auch die Menschenrechte zugesprochen. 1997 wurde diese Konvention auch von der Schweiz ratifiziert. Somit haben die Kinder auch das Recht auf freie Meinungsäusserung und -bildung, haben Gedanken und Religionsfreiheit. Im krassen Gegensatz dazu stehen verschiedene Artikel des Schweizerischen ZGB, worin z. B. bestimmt wird, dass Kinder bevormundet sind, die Eltern Religion und Beruf des Kindes wählen, dass ungehorsame Kinder gezüchtigt werden dürfen. In Saners Augen führt die Menschenrechtskonvention langfristig zu einer Mentalitätsänderung: Der Mensch, also auch das Kind, ist als Lebewesen berechtigt, Rechte zu haben. Eine neue menschenrechtliche Pädagogik wird die Folge davon sein. Das Kind wird nicht mehr definiert als Wesen, das viele Dinge noch nicht kann, sondern als gleichberechtigter Partner. Es soll mitbestimmen, was und wie gelernt werden soll. **Es bleibt aber zu definieren, was denn die unverzichtbaren Bereiche sind, die vermittelt werden müssen.** Die Anforderung der Gesellschaft an die Schule ist die Kulturvermittlung. Welches sind aber die wichtigen Inhalte? Hans Saner nennt als für die Zukunft unabdingbare Werte: qualifiziert sprechen, lesen und schreiben können, wahrnehmen und beobachten können, denken lernen und als grosser und wichtigster Bereich qualifiziertes soziales Handeln lernen. Im sozialen Lernen in der Schule sieht Hans Saner die Chance der Gesellschaft. Nirgends als in der Schule könne aus der multikulturellen Verschiedenheit so viel gelernt werden. Heisst das also, dass unsere Kinder in der Schule wieder etwas fürs Leben lernen?

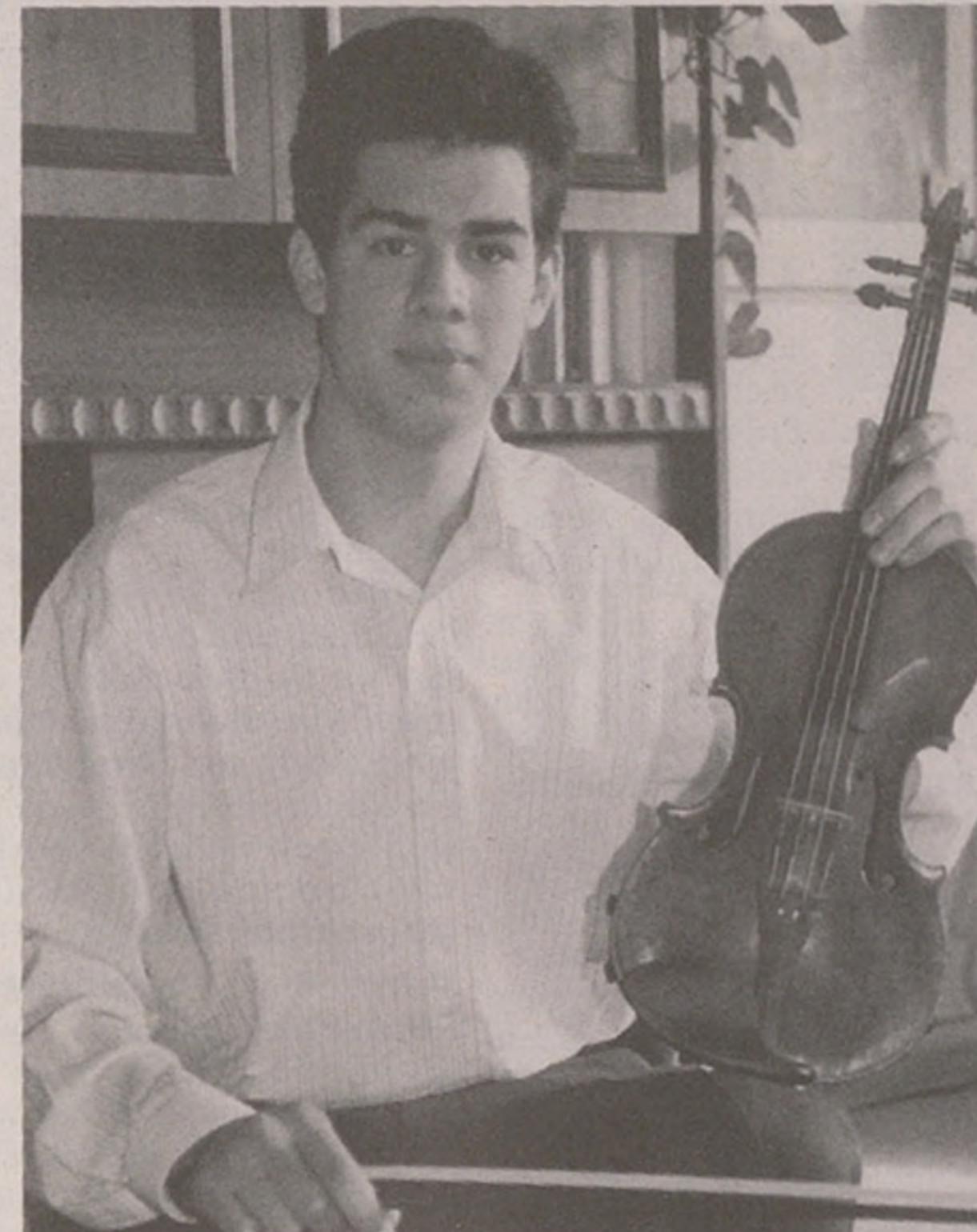
Die Schule bleibt aber obligatorisch, al-

so ein Zwang. Hans Saner meint, dass eine Art Generationenvertrag dies rechtfertigt: Wir zwingen die Kinder in die Schule zu gehen, versprechen aber, dass sie mit dem dort Gelernten Arbeit finden werden. Es wird klar, weshalb Hans Saner die Arbeitslosigkeit als zentrales Gesellschaftsproblem sieht. Ein weiterer Wert, den er der drohenden Katastrophe entgegensetzt, ist die Erziehung zur Solidarität des Lebendigen. Der Mensch als Lebewesen achtet und schützt nicht nur Seinesgleichen sondern **alles Lebendige**. Eine grosse Herausforderung für die zukünftige Generation ist die multikulturelle Gesellschaft. Voraussetzung für ein Zusammenleben sei das grundsätzliche Annehmen der Tatsache der Multikulturalität. Auf dieser Grundlage müsse aber dann an der Differenzverträglichkeit gearbeitet werden. Das heisse, dass eine grössere Toleranz allem Andersartigen gegenüber gefordert wird. Und damit man in all dieser Verschiedenheit dennoch miteinander reden kann, schlägt Hans Saner **eine einheitliche weltweite Zweitsprache** (Englisch) vor, die man sich schon ab dem Kindergarten aneignen würde. In seinem Referat hat Hans Saner über die konkreten Probleme der Schule einen weiten Bogen der Gesellschaftsprobleme gespannt. Manche seiner Lösungsvorschläge scheinen utopisch und schwierig in die Praxis umzusetzen. Eine weltweite einheitliche Zweitsprache scheint ein heikles Unterfangen und ob die zwar sehr schöne Idee von der Solidarität alles Lebendigen genügt, um die beschriebenen Umweltkatastrophen abzuwenden, wird uns die Zukunft zeigen. **Visionen sind von Natur aus schwer zu verwirklichen** – es wären ja dann keine Visionen mehr. Das Referat von Hans Saner hat viele Gedanken und Diskussionen über den Abend hinaus ausgelöst und man ist versucht, seine eigenen Zukunftsvorstellungen zu hinterfragen. So ist zu hoffen, dass gegen Ende des nächsten Jahrhunderts die Kinder der heutigen Schüler nicht bis auf die Zähne bewaffnet **um die letzte Kartoffel kämpfen**, sondern in einer dichter besiedelten, aber durchaus menschenwürdigen, gerechteren Welt leben werden. Die Zukunft werde eine Katastrophe. Vielleicht auch nicht.

Anita Fleury



LIONS-BENEFIZ-KONZERT



Montag, 26. Mai 1997

19 Uhr

reformierte Kirche Hönegg

Thomas Garcia, Violine
Boris Meresson, Klavier

spielen Werke von Franz Schubert,
Ludwig v. Beethoven, Johannes Brahms,
Camille Saint-Saëns.

Freie Kollekte

zugunsten des Behinderten-Theaters HORA
Zürich

Zins-, Währungs- und Börsenaussichten

Präsentiert vom Schweizerischen Bankverein Hönegg

Aktien

Mit einem Plus von rund 24% im laufenden Jahr ist die Wall Street der momentan stärkste Markt der Welt. Die überraschend guten Vorgaben aus den USA haben wesentlich zu dieser Entwicklung beigetragen. Unterstützt durch die gute Performance der grossen Finanztitel, die von der Zinsseite und von Meldungen zur laufenden Geschäftsentwicklung beflügelt werden, eilt der Markt von Allzeithoch zu Allzeithoch. Bleibt auch der Dollar auf dem derzeitigen Niveau, ist die Gefahr für Rückschläge eher gering.



Obligationen

Im Schlepptau anziehender Preise auf dem US-Obligationenmarkt tendierte auch der Schweizer Markt nach oben und die Rendite 10-jähriger Staatsanleihen glitt gegen 3,5% zurück. Sollte die Fed im Mai bzw. im Juli die Fed Funds Rate noch einmal anheben, dürfte auch der Schweizer Markt von einer Korrektur nicht verschont bleiben. Verbunden mit dem Szenario "Wachstum ohne Teuerung" bleibt damit unser mittelfristiger Ausblick auf eine Rendite um 4% und anziehende Geldmarktsätze intakt.

Globale Anlagestrategie

Wieder einmal straft die New Yorker Börse alle Zweifler Lügen und führt den Investoren in aller Welt vor Augen, wie herausragend ihre Bedeutung immer noch ist. Die starken Kursschwankungen der letzten Wochen haben weitgehend das Geschehen an den übrigen Börsenplätzen bestimmt. Die Hoffnungen der asiatischen und europäischen Märkte auf eine Abkopplung von der Entwicklung an der Wall Street haben sich nicht erfüllt. Die Kursschwankungen am amerikanischen Aktien- und Rentenmarkt pflanzen sich unverändert auf die Märkte in Europa und Asien fort und lassen Spekulationen, die eine oder andere Börse könnte sich vom Geschehen in Amerika abkoppeln, als Illusion erscheinen. Das Eigenleben der anderen Weltbörsen ist begrenzt

und die Wall Street wird ihre Funktion als Leitbörse für die übrigen Märkte der Welt weiter erfüllen. Damit stehen die Wirtschaftszahlen in den USA weiterhin im Mittelpunkt des Interesses. Alles in allem geht es dabei um die alte Frage, wie lange die amerikanische Wirtschaft noch boomen kann, ohne dass der Preisdruck auch die Zinsen in die Höhe treibt und damit die Aktien- und Bondmärkte in die Knie zwingt. Dabei vermitteln die Konjunkturdaten kein eindeutiges Bild. Entsprechend verunsichert reagieren die Märkte auf die bisweilen widersprüchlichen Konjunkturdaten aus den USA. Nur soviel ist gewiss: Trotz starkem Wirtschaftswachstum gibt es derzeit kaum Anzeichen für ein Aufkeimen der Inflation. Eine weitere Zinserhöhung durch die Fed, die noch vor kurzem unausweichlich schien, ist in den Augen der Marktteilnehmer keine ausgemachte Sache mehr. Wie dem auch sei, für uns hat sich nichts geändert. Nach wie vor erwarten wir eine Wachstumsverlangsamung in der zweiten Jahreshälfte und damit eine Beruhigung am Bondmarkt. Bis dahin könnten einige wenige enttäuschende Wirtschaftszahlen zu kurzfristigen Turbulenzen führen. Schon deshalb bleiben die Weltbörsen dem Auf und Ab der Wall Street ausgeliefert. Ein gewisses Eigenleben konnte in den letzten Wochen die Londoner Börse führen. Sie profitierte von der Entscheidung der neuen Labour-Regierung, der Bank von England grössere Unabhängigkeit zu gewähren. Damit sind erste Hürden auf dem Weg zur Europäischen Währungsunion genommen. Freilich wird Grossbritannien nicht zu den Beitrittsländern der ersten Stunde gehören. Doch scheint ein späterer Beitritt unter der Regierung Blair durchaus möglich zu sein. So gesehen kann der deutliche Renditerückgang am Bondmarkt nicht weiter überraschen.

Anlagefonds

Das grosse Gewinnpotential sowie die attraktive Bewertung der Unternehmen bilden eine gute Basis für zukünftige überdurchschnittliche Kurssteigerungen. Die wirtschaftlichen Fortschritte und die Dynamik der lateinamerikanischen Märkte dürften auch in Zukunft die Grundlage für eine langfristig über-

durchschnittliche Performance bilden. Die mit Investitionen in südamerikanischen Ländern verbundenen höheren Risiken sollten längerfristig auch durch einen höheren Ertrag belohnt werden. Der SBC Equity Fund Latin America bietet eine einfache und kostengünstige Möglichkeit, sich an den langfristig attraktiven Emerging Markets in Lateinamerika zu beteiligen. Dank der breiten Diversifikation nach Branchen und Titel kauft der Anleger mit einer einzigen Transaktion einen repräsentativen Anteil an einem interessanten, aber sonst eher schwer zugänglichen Marktsegment.

Aktuelle Kaufvorschläge im Aktienbereich International

Deutschland: GermaniaValor, BASF, Deutsche Telekom, BMW, Linde; Holland: SBC Equity Portfolio-Netherlands, Philips, Ahold, Wolters Kluwer; Grossbritannien: AngloValor, British Telecom, Rolls-Royce, ICI, British Airways; Frankreich: FranceValor, L'Oréal, Michelin, Alcatel, Thomson; Nordamerika: AmericaValor, Abbot Laboratories, General Electric, Du Pont, McDonald's; Japan: JapanPortfolio, Take-da Chemical, Canon, Rohm; Südostasien: SBC Equity Portfolio-Hong Kong, SBC Equity Portfolio-Singapore; SBC Equity Portfolio-Malaysia; Emerging Markets: SBC Emerging Markets Fund.

Währungen

CHF: Die in den vergangenen Wochen veröffentlichten Wirtschaftsdaten zeigten, dass die Schweiz daran ist, die Rezession zu überwinden. Zwei Umfragen von Bankverein und KOF ergaben beide, dass die Zuversicht bei den Unternehmen wieder wächst. Dabei bildet der Bau die grosse Ausnahme. Die klaren Erholungszeichen sind eine Bestätigung unserer Sicht zur Entwicklung der Schweizer Wirtschaft. Wie erwartet dürfte damit auch die Phase der CHF-Schwäche der Vergangenheit angehören. In den kommenden Monaten erwarten wir eine Fortsetzung des moderaten Anstiegs des CHF zur DEM und sehen ihn im Zeitraum von 12 Monaten bei 83.50. Diese Entwicklung erwarten wir als Ergebnis des Wirtschaftsaufschwungs, in dessen Rahmen die Schweizerische Nationalbank eine zu-

nehmend weniger expansive Geldpolitik betreiben wird.

FRF: Das für die Finanzmärkte dominierende Thema sind die in Frankreich anstehenden Parlamentswahlen. Wir rechnen damit, dass die erste Runde der Wahlen zur Nationalversammlung die konservative Regierung bei deutlichen Verlusten bestätigen wird. Dabei könnten sowohl die äussersten Rechte als auch die Sozialisten von einer anti-europäischen Stimmung profitieren. Die Europa-Frage wird sich daher vor den Stichwahlen wieder vermehren stellen. Dies könnte zu einer temporären Verunsicherung der Währungsmärkte führen.

DEM: Nach den deutlichen Daten aus der Steuerschätzung der vergangenen Woche, werden die Märkte sich in den kommenden Tagen wieder vermehrt der Frage der deutschen Konjunktur-entwicklung zuwenden. Eine kräftige Konjunktur bis zum Jahresende würde die Bemühungen des Staatshaushalts zu stabilisieren wesentlich unterstützen. Der Auftragseingang in der Industrie wird dabei eine wichtige Rolle spielen. Wir rechnen mit einer Bestätigung des steigenden Trends. Die Zahlen zur Geldmengenentwicklung werden vor dem Hintergrund der fiskalpolitischen Probleme und den nötigen, weiteren Sparmassnahmen dagegen vergleichsweise wenig Beachtung finden. Die deutsche Geldpolitik sollte in den kommenden Monaten unverändert expansiv bleiben.

USD: Die letzten Kommentare des Fed-Vorsitzenden Alan Greenspan und freundliche Wirtschaftsdaten haben die Markterwartungen hinsichtlich höherer Zinsen ziemlich gedämpft. Nach wie vor besteht aber aufgrund fundamentaler Überlegungen die Möglichkeit einer Zinserhöhung um 25 Basispunkte. Die Gefahren eines angespannten Arbeitsmarktes und starke Konsumausgaben rechtfertigen in den Augen vieler eine zweite Zinserhöhung. Sollte es zu einer Zinserhöhung kommen, würde dies den USD deutlich unterstützen.

Der Begriff...

Swappeschäfte

Man versteht unter einem Devisenswap die Kombination eines Kassakaufes mit

einem gleichzeitigen Terminverkauf (oder umgekehrt) einer bestimmten Währung. Geldmarktgeschäfte, namentlich wenn es sich um kurzfristige Kapitalexperte handelt, sind häufig mit Swappeschäften verbunden. Wenn die Kapitalausfuhr eine Anlage in einer anderen Währung mit sich bringt und diese Anlage abgesichert werden soll, ist ein Swappeschäft zu tätigen. Auf diese Weise wird nicht nur der per Kassa investierte Betrag abgesichert, sondern auch derjenige, den man auf Termin zurück-erhält (Kapital plus Zinsertrag). Hat die abgesicherte Währung einen Terminabschlag, so resultieren daraus prozentual leicht höhere Swapkosten.

Bitte beachten Sie unsere Palette an Finanzinformationen im Teletext auf Seite 140, 151, 160 und ff. Für allfälligen Fragen stehen wir Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

Urs Wiederkehr

Finanzmärkte im Überblick

	Aktien	Obligationen	Währungen
Schweiz	↘	↘	—
USA	↘	↗	→
Deutschland	↗	↗	→
Japan	↗	↘	→
Frankreich	→	↘	→
Grossbritannien	↗	↗	↘
Niederlande	→	→	→
Italien	→	↘	→
Australien	↗	→	↘
Kanada	→	↗	→
Emerging Markets	↗	—	→
Lateinamerika	↗	↗	→

13. Stadtzürcher Seeüberquerung

Anmeldefrist für die Schuljugend läuft! Am Mittwoch, 2. Juli (Verschiebungsdatum 9. Juli), findet die 13. Stadtzürcher Seeüberquerung für schwimmbegeisterte Mädchen und Knaben ab 5. Klasse statt. Verantwortlich für die Durchführung ist wiederum der «Verein Stadtzürcher Seeüberquerung», unterstützt vom Sportamt, der Seepolizei sowie dem Amt für Gesundheit und Umwelt. Bei der Seeüberquerung geht es darum, klassenweise vom Strandbad Mythenquai zum Strandbad Tiefenbrunnen bzw. umgekehrt (Distanz 1200 Meter) zu schwimmen; die Zeit wird nicht gestoppt. Die Klassen- oder Schwimmlehrerinnen und -lehrer begleiten die Jugendlichen in Ruderbooten. Angehörige der Schulkreise Glattal, Schwamendingen, Waidberg und Zürichberg besammeln sich um 13.30 Uhr im Mythenquai, jene der Schulkreise Letzi, Limmat und Uto um 13.30 Uhr im Tiefenbrunnen (Start ab 14 Uhr). Am Ziel erhalten alle Kinder eine Verpflegung und ein Diplom. Unter allen teilnehmenden Schulklassen werden drei attraktive Preise, gestiftet von der Genossenschaft Migros Zürich, verlost.

Für Kinder der Stadt Zürich ist die Teilnahme an der Seeüberquerung kostenlos. Anmeldeformulare können bei den Klassen- oder Schwimmlehrerinnen und -lehrern der Volksschule der Stadt Zürich oder beim Sportamt, Herdernstrasse 47, Postfach, 8040 Zürich; Telefon 491 23 33, bezogen werden. Anmeldeabschluss ist der 9. Juni.

Die Stadtzürcher Seeüberquerung für die Erwachsenen findet ebenfalls am 2. Juli (Verschiebungsdatum 9. Juli) statt. Kassaöffnung ist abends um 17 Uhr im Strandbad Mythenquai; der erste Start erfolgt um 18 Uhr, der letzte um 19 Uhr. Die Ausschreibungen liegen ab Ende Mai/Anfang Juni vor.

Kostenwahrheit beim Tabakkonsum

Die Evangelische Volkspartei des Kantons Zürich (EVP) begrüsst die vom Bundesamt für Gesundheit in Angriff genommene Untersuchung über die finanziellen Auswirkungen des Tabakkonsums auf die öffentlichen Finanzen. Die Partei ist überzeugt, dass die aus dem Tabakkonsum entstandenen Belastungen des Gesundheitswesens mit Erträgen aus einer deutlich höheren Tabaksteuer aufgefangen werden müssen. Die gesundheitlichen Folgen des übermässigen Tabakkonsums sind bekannt, doch werden die volkswirtschaftlichen Folgekosten wie beispielsweise die allgemeine Verteuerung der Krankenkassenprämien meist kaum zur Kenntnis genommen. Die steil angestiegenen Gesundheitskosten verlangen, dass die

Kostenwahrheit auch im Bereich der Ursachen nicht weiter verschleiert wird. Das tatsächliche Ausmass der Belastungen des Gesundheitswesens durch die Auswirkungen des Tabakmissbrauchs kann durch die relativ bescheidenen Beiträge der Tabakindustrie an die AHV bei weitem nicht aufgewogen werden. Mit einer auf Tabakprodukte erhobenen Gesundheitssteuer, welche primär der Verbilligung der Krankenkassenprämien dienen müsste, könnten Kosten im Gesundheitswesen gesenkt werden. Bisher ist eine entsprechende Anhebung des Preises für Tabakprodukte vor allem am Widerstand der Tabakfabrikanten in der eidgenössischen Tabakkommission gescheitert. Die EVP begrüsst es deshalb sehr, dass auf Bundesebene ein neues Gremium mit unabhängigen Mitgliedern gebildet werden soll.

Babysitter gesucht

Hätten Sie Lust und Zeit, tagsüber Säuglinge oder Kleinkinder zu betreuen? Wir suchen Frauen, welche an unterschiedlichen Wochentagen sporadisch oder auch regelmässig babysitten könnten. Haben Sie Freude am Umgang mit Kindern und wünschen Sie nähere Auskünfte, so melden Sie sich bitte beim Babysitter-Dienst Höngg, Monika Schön, Telefon 341 64 16.

Wir helfen allen Querschnittgelähmten rasch und unbürokratisch

Verlangen Sie unsere Unterlagen

Schweizer Paraplegiker-Stiftung
Tel. 061-281 48 28 PC 40-8540-6

Bodega Don Alfredo

Alfred Eberhardt
Limmattalstrasse 229
Zürich-Höngg
Telefon 341 39 21

Lebensmittel
Früchte und Gemüse
Milchprodukte

Weine und Getränke
Spanische Spezialitäten
Haushaltartikel

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden
Es ist soweit! Nach einer sanften Renovation eröffnete ich Ende April den neuen Quartierladen an der Limmattalstrasse 229 in Zürich-Höngg. Ich freue mich, auch Sie mit einem reichhaltigen Lebensmittel-Sortiment, feinen Frischprodukten und einer Auswahl an Getränken bedienen zu dürfen. Ein attraktives Frisch-Sortiment des täglichen Bedarfs zu günstigen Preisen wartet auf Sie in Ihrer Nachbarschaft.

Mit freundlichen Grüssen
Alfred Eberhardt

Aktuell

Frisch-Aktionen

Schöne knackige
Karotten
aus inländischem Anbau
Beutel 1 Kilo **1.80**

Schöne
Bananen
chiquita
Kilo **2.20**

FDP-Abstimmungsstamm mit Statthalter Bruno Graf als Referent

Am traditionellen öffentlichen Abstimmungsstamm vom 12. Mai 1997, an welchen Maja Schneider ins Ortsmuseum Höngg eingeladen hatte, stellte Bruno Graf seine Tätigkeit als Statthalter vor. Über die Abstimmungsvorlagen vom 8. Juni 1997 orientierten Kantonsrat Dr. Robert Chanson und Gemeinderat Andres Türler.



Abstimmungsstamm zu den Vorlagen vom 8. Juni im Ortsmuseum Höngg. Von links nach rechts: (hinten) Gemeinderat Andres Türler, Präsident FDP 10, Statthalter Bruno Graf, CVP, Kantonsrat Dr. Robert Chanson, (vorne) Maja Schneider, Vizepräsidentin FDP 10 und Gemeinderat Jean E. Bollier.

Bruno Graf überzeugte als Statthalter-Kandidat

Die Vizepräsidentin der FDP-10 Kreispartei, Maja Schneider, freute sich, dem amtierenden Statthalter Bruno Graf als Gastreferent begrüßen zu können. In seinem Referat stellte Graf seine Person und Tätigkeit vor. Bruno Graf ist ausge-

bildeter Jurist, war in der Privatwirtschaft und während 10 Jahren als Richter tätig. Zu seinen Aufgaben zählen unter anderem das Präsidium des Bezirksamtes und das Amt als Statthalter. Zudem ist er Mitglied der Baurekurskommission. Als Chef über das 32-köpfige Team im Statthalteramt – das übrigens

zu 50 Prozent aus Frauen besteht – hat Graf bewiesen, dass er das Amt umsichtig führt. Es ist bekannt, dass Graf mit seiner gradlinigen Durchsetzung des geltenden Rechts nicht bei allen Parteien auf Verständnis stösst. Gerade dieses Durchsetzungsvermögen hat aber dazu geführt, dass in unserer Stadt die Offene Drogenszene aufgelöst wurde, was europaweit mit Erleichterung aufgenommen wurde. Offensichtlich wird von den linken Parteien der Wahlkampf ums Statthalteramt als Vorwahlgeplänkel für die kommenden Stadt- und Gemeinderatswahlen missbraucht. Die FDP ist von Bruno Grafs Fähigkeiten überzeugt und empfiehlt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, Bruno Graf unbedingt wiederzuwählen.

Gegenwartsbesteuerung und Abzug für Kinderbetreuung

Dr. Robert Chanson orientierte über die Steuergesetz-Vorlage. Bei der Totalrevision des Steuergesetzes ist das Hauptziel, das kantonale Steuerrecht an das Steuerharmonisierungsgesetz des Bundes anzupassen. Ein wichtiger Punkt ist die Gegenwartsbesteuerung. Die Gesetzesvorlage sieht den Übergang für juristische und für natürliche Personen zur einjährigen Gegenwartsbemessung vor. Damit fällt das komplizierte Zwischeneinschätzungsverfahren weg. Die Steuer wird auf dem Einkommen erhoben, das in der Steuerperiode selber erzielt wird, so dass dem Grundsatz der Besteuerung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit besser Rechnung getragen werden kann. Wie Chanson betonte, ist das vorgeschlagene neue Steuergesetz von grosser Wichtigkeit für den Wirtschaftsstandort Zürich. Man ist

überzeugt, dass der Abwanderung von Firmen Einhalt geboten werden kann. Auch sozialpolitisch beinhaltet die Vorlage wichtige Änderungen: neu ist ein Abzug für Kinderbetreuungskosten vorgesehen, wenn beide Elternteile oder, bei Alleinerziehenden, der betreffende Elternteil einer Erwerbstätigkeit nachgeht. Dass nicht konsequent geschlechtsneutrale Formulierungen angewendet werden, erklärt der Kantonsrat damit, dass umfangreiche und langwierige juristische Abklärungen nötig gewesen wären. Wie es in solchen Fällen üblich ist, macht eine Fussnote darauf aufmerksam, dass alle Personenbezeichnungen für männliche und weibliche Personen gelten. Die Gegner dieser Vorlage bezeichnen das Steuergesetz als unsozial, da die AHV-Renten künftig voll zu besteuern sind und nicht wie bisher zu 80 Prozent. Ein Nein zum zürcherischen Gesetz würde diese Anwendung aber nicht verhindern können, gelten hier vielmehr die Bestimmungen des eidgenössischen Steuerharmonisierungsgesetzes. Chanson empfiehlt die Vorlage zur Annahme.

Vorschriften über Eventual- und Alternativabstimmungen

Die Vorlage will eine Angleichung der städtischen an die bereits geänderten Bestimmungen des kantonalen Rechts. Neu kann gleichzeitig über Initiative und Gegenvorschlag abgestimmt werden. Erhalten Initiative und Gegenvorschlag mehr bejahende als verneinende Stimmen, so entscheidet jeweils das Ergebnis der dritten Frage. Andres Türler erläuterte die Vorlage und erklärte, dass dieses Abstimmungsverfahren klar dem Volkswillen näher kommt, aber auch gewisse Anforderungen an die Bürgerin-

nen und Bürger stellt. Voraussetzung für eine Eventualabstimmung ist immer, dass die unverfälschte Ermittlung des Willens der Stimmberechtigten gewährleistet bleibt. Es wird empfohlen, ein Ja in die Urne zu legen.

Im Interesse unserer Wirtschaft ist die Volksinitiative

zur Exportverhinderung abzulehnen Die Volksinitiative «für ein Verbot der Kriegsmaterialausfuhr» ist in erster Linie ein Wirtschaftsthema. Wie Türler erklärte, ist der Export von Rüstungsmaterial bereits heute dank dem neuen Kriegsmaterialgesetz und dem Güterkontrollgesetz einer strengen Kontrolle unterworfen. Vom radikalen Verbot der Kriegsmaterialausfuhr wären auch die Dual-use-Güter betroffen. Dabei handelt es sich nicht nur um Wehrtechnik-Produkte, sondern zu einem grossen Teil um Schweizer High-Tech-Produkte, die für die Herstellung von Uhren, Haushaltgeräten und Werkzeugen unerlässlich sind. Sollte die Initiative angenommen werden, wären Tausende von Arbeitsplätzen bedroht und Firmen müssten ins Ausland abwandern. Von der Auswirkung der Initiative wären sogar ausländische Filialen von Schweizer Firmen betroffen. Ein Exportverbot wäre absolut kontraproduktiv, müsste die Schweiz nämlich längerfristig Rüstungsgüter aus dem Ausland beziehen. Es liegt auf der Hand, dass diese Initiative ein weiterer Versuch ist, die Armee abzuschaffen. Deshalb appelliert Andres Türler an die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die Initiative «für ein Verbot der Kriegsmaterialausfuhr» mit einem klaren Nein zu verwerfen...

Claudia Simon, FDP-10

Herzliche Einladung zum

Mai-Fest

am Samstag, 31. Mai 1997
von 11.00 bis 16.00 Uhr

Unsere Attraktionen für gross und klein sind:

- Auftritt der Seniorentanzgruppe Zürich
- Schüler musizieren
- Jongleur
- Karussell
- Frühlingsspiele
- Mittagsbuffet im Garten

Wir erwarten viele Gäste!

Mit freundlichen Grüssen
Krankenheim Bombach

Limmattalstrasse 371, 8049 Zürich
Tram Nr.13, Bus Nr. 80 und 89, Haltestelle Winzerstrasse

Grillieren – Sicherheit im Griff

(BfB). Was ein Grillfest werden soll, endet gelegentlich fatal. Fehler beim Umgang mit Grillgeräten führen immer wieder zu schweren Verbrennungen infolge von Bränden oder Explosionen. Unachtsamkeit und falsches Vorgehen sind meist schuld daran.

Die warme Jahreszeit lädt wieder zum Grillieren ein. Lassen Sie sich jedoch die Freude nicht durch einen unliebsamen Zwischenfall verderben. Unterschätzen Sie die Brand- und Explosionsgefahr und deren Folgen nicht. Die Gefahren werden deutlich, wenn man an die hohen auftretenden Temperaturen denkt: Gasflamme 800° C oder Holzkohle 500° C.

Für ungetrübte Freuden beim Grillieren gibt

die Beratungsstelle für Brandverhütung BfB folgende Empfehlungen ab: Das Grillgerät muss standfest und auf einer ebenen, nichtbrennbaren Unterlage aufgestellt werden. Zu brennbaren Materialien wie Gartenmöbel, Sonnenstolen, Schilfmatten und Holzfassaden ist ein genügender Abstand (ein Meter) einzuhalten. Kinder müssen im Umgang

mit Feuer instruiert und überwacht werden; das gilt auch anlässlich von Grillparties. Bei Holzkohlegrills ist beim Umgang mit flüssigen Anzündmitteln grösste Vorsicht angezeigt. Dieses darf wegen Explosionsgefahr nach einem missglückten Anzündversuch niemals nachgegossen werden.

Die Grillasche kann mehr als einen ganzen Tag nachglühen! Deshalb ist die Asche in einem nichtbrennbaren Behälter aufzubewahren, mit Wasser abzulöschen oder im Grillgerät ausserhalb des Gebäudes zu belassen. Befolgen Sie unbedingt die Sicherheitsvorschriften des Herstellers Ihres Gasgrill-Gerätes. Verwenden Sie den Gasgrill nur im Freien. Gasflaschen dürfen nie in geschlossenen Räumen aufbewahrt und nicht einer Temperatur von mehr als 50° C ausgesetzt werden. Ausströmendes Gas ist leicht entflammbar und kann tödlich sein. Überlassen Sie undichte oder defekte Gasgrill-Geräte dem Gasfachhändler zur Instandsetzung. Bei Brandausbruch handeln Sie nach dem Grundsatz: Alarmieren – Retten – Löschen (Feuerwehr Telefon-Nr. 118)

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
<i>Sonntag, 25. Mai</i>	
9.30	Gottesdienst in der Kirche mit Pfrn. Angela Wäffler und Kirchenchor Kollekte: KEM anschliessend Chilekafi im Sonnegg
<i>Jugendgottesdienst</i>	
9.30	im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188
<i>Sonntagsschule</i>	
9.30	im Sonnegg neben der Kirche und im Alterswohnheim Riedhof, Bastelraum
<i>Wochenveranstaltungen</i>	
<i>Dienstag, 27. Mai</i>	
15.00	Alterswohnheim Riedhof Tischgespräch mit Pfr. Svat Karásek
<i>Mittwoch, 28. Mai</i>	
8.00	Höngger Senioren-Wandergruppe Halbtageswanderung: Rottenschwilerbrücke-Bremgarten Wanderzeit: zirka 2 Stunden Besammlung: bei der Busstation Triemli
14.00	Sonnegg - Café für alle bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	
<i>Sonntag, 25. Mai</i>	
10.00	Gottesdienst mit Taufe mit Pfrn. Ingrid v. Passavant Kollekte: Für das Schweizerische Diakonenhaus Greifensee
10.00	Kindergottesdienst im Kirchgemeindehaus
<i>Wochenveranstaltung</i>	
<i>Mittwoch, 28. Mai</i>	
18.00	Jugendabendgottesdienst in der Kirche
Eglise réformée française	
<i>Schanzengasse 25, 8001 Zurich</i>	
<i>Dimanche, 25 mai</i>	
10.00	Culte de confirmation, Cène Pasteur Pedro E. Carrasco
10.00	Garderie
10.00	Culte de l'enfance
11.00	Après-culte
Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg	
<i>Bauherrenstrasse 44</i>	
9.30	<i>Sonntag, 25. Mai</i> Gottesdienst Predigt: Pfr. Hans-Peter Schaad
<i>Wochenveranstaltungen</i>	
<i>Donnerstag, 29. Mai</i>	
14.30	Frauentag
<i>Freitag, 30. Mai</i>	
20.00	Abendmahlfeier Gottesdienst der Stille und Anbetung
<i>Samstag, 31. Mai</i>	
9.00	Grosser Flohmarkt in der EMK Oerlikon
Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg	
<i>Samstag, 24. Mai</i>	
17.15	Beichtgelegenheit
18.00	Heilige Messe mit Predigt
<i>Sonntag, 25. Mai</i>	
<i>Dreifaltigkeitssonntag</i>	
10.00	Familiengottesdienst zum Abschluss des Heim-Gruppen-Unterrichts Opfer: für das Priesterseminar Chur
<i>Werktagsgottesdienste</i>	
<i>Montag, 26. Mai</i>	
9.00	Heilige Messe
<i>Dienstag, 27. Mai</i>	
19.30	Heilige Messe
<i>Mittwoch, 28. Mai</i>	
9.00	Frauentagsgottesdienst
<i>Donnerstag, 29. Mai</i>	
<i>Fronleichnam</i>	
8.30	Rosenkranz
9.00	Heilige Messe
19.30	Heilige Messe
<i>Freitag, 30. Mai</i>	
9.00	Heilige Messe
<i>Aus der Pfarrei</i>	
<i>Sonntag, 25. Mai</i>	
9.30	Einüben neuer Kirchenlieder in der Kirche
16.00	Galakonzert in der Kirche
<i>Donnerstag, 29. Mai</i>	
<i>Ausflug der Frauen nach Appenzell</i>	
6.45	Besammlung: Pfarrezentrum
<i>Samstag, 31. Mai</i>	
18.00	Wortgottesdienst
<i>Sonntag, 1. Juni</i>	
10.00	Wortgottesdienst

Vereinsnachrichten Fussball

Sportverein Höngg

<i>Freitag, 23. Mai</i>	
19.30	Hinwil Vet 1 — Höngg Vet 1 M/Hinwil
<i>Samstag, 24. Mai</i>	
9.00	Höngg Ec — Engstringen Eb M/Hönggerberg
9.00	Höngg Db — Fehraltorf Db M/Hönggerberg
10.15	Uitikon Sen — Höngg Sen M/Uitikon
10.30	Höngg Vet 2 — Altstetten Vet 2 M/Hönggerberg
10.30	Wallisellen Da — Höngg Da M/Wallisellen
12.00	Höngg Ca — Zürich-Affoltern Ca M/Hönggerberg
12.00	Albisrieden Ea — Höngg Ea M/Letzi
12.15	Höngg Fb — Altstetten Fb M/Hönggerberg
12.15	Höngg Fc — Altstetten Fc M/Hönggerberg
12.30	Albisrieden Dc — Höngg Dc M/Letzi
13.30	Höngg Cc — Volketswil Cc M/Hönggerberg
13.30	Thalwil Ec — Höngg Eb M/Thalwil
15.20	Herrliberg Ca — Höngg Cb M/Herrliberg
<i>Sonntag, 25. Mai</i>	
8.15	Neumünster 2 — Höngg 2 M/Uitikon
10.15	Höngg 1 — Schlieren 1 M/Hönggerberg
13.00	Oerlikon A — Höngg A M/Neudorf
15.15	Inter Club B — Höngg Ba M/Hardhof
<i>Mittwoch, 28. Mai</i>	
17.30	Uitikon F — Höngg Fa M/Uitikon
18.30	Dübendorf Bb — Höngg Bb M/Dübendorf
<i>Stäfa Cc — Höngg Cc</i>	
<i>M/Stäfa</i>	
<i>Bei schlechter Witterung gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!</i>	

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 3415120. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon 3413552 oder 3419092.

Rheumaliga

Kurs der Rheumaliga im neuen Rütihof-Schulhaus: **Haltungsturnen** mit Physiotherapeutin, Donnerstag, 18.30 bis 19.15 Uhr, hilft Rückenproblemen vorbeugen. Interessiert? Bitte melden Sie sich im Kursbüro der Rheumaliga, Telfon 01/271 62 00.

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute
Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, 2. Stock. Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses.
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Am Meierhofplatz/Orsiniahaus
Limmattalstrasse 178, 8049 Zürich
Telefon 341 03 01
Im Verein 3. Welt-Laden Höngg engagieren sich Menschen aus dem Quartier für entwicklungs- und umweltpolitische Anliegen. Mit dem Fairen Handel versuchen wir partnerschaftliche Beziehungen zu benachteiligten Regionen zu knüpfen und diesen eine langfristige Entwicklungschance zu bieten.
Wir freuen uns über neue Mitglieder, die sich in diesem Sinne und nach individuellen Möglichkeiten bei uns engagieren möchten.
Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Präsidentinnen:
Irmgard Eisenring, Telefon 341 63 00 oder Edith Gubler, Telefon 341 32 67 oder schauen Sie einfach bei uns im Laden vorbei!

Vereinsnachrichten Sport

Damen- und Frauenriege des TV Höngg

Unser Angebot für Erwachsene

<i>Montag</i> Seniorinnen Turnhalle Lachenzelg	18.00—19.00 Uhr
Frauenriege 1 Turnhalle Lachenzelg*	19.00—20.15 Uhr
Frauenriege 2 Turnhalle Lachenzelg*	20.15—21.45 Uhr
<i>Dienstag</i> Kondi für alle anschliessend Pauschvolleyball Turnhalle Lachenzelg	20.00—20.45 Uhr
<i>Mittwoch</i> Seniorinnen Turnhalle Rütihof	20.45—21.45 Uhr
Damenriege Turnhalle Lachenzelg*	15.00—16.00 Uhr
Walking Turnplatz Hönggerberg	20.10—21.45 Uhr
<i>Donnerstag</i> Walking Turnplatz Hönggerberg	9.00—10.00 Uhr
Gymnastikriege Turnhalle Lachenzelg	18.30—19.30 Uhr
*Mai bis September Turnplatz Hönggerberg	20.00—21.30 Uhr
<i>Auskunft erteilt gerne die TK-Präsidentin Lydia Pulfer, Telefon 341 85 62</i>	

Unser Angebot an die Jugend

<i>Montag und Donnerstag</i> Kinderturnen (Kindergartenalter)	
<i>Dienstag und Mittwoch</i> Mädchenriegen Allround in drei Altersklassen	
<i>Mittwoch und Donnerstag</i> Geräteturnen in 2 Altersgruppen	
<i>Anmeldung erforderlich</i> Mutter- und Kind-Turnen (ab 3 Jahren)	
<i>Auskunft erteilt gerne die JTK-Präsidentin Vreni Noll-Aisslinger, Telefon 341 93 18</i>	
<i>Weitere Auskünfte gibt gerne die Präsidentin Ursi Iten, Telefon 341 72 77</i>	

Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft, Sektion Höngg

Trainingsangebot im Hallenbad Bläsi

<i>Für Jugendliche:</i> Montag	18.00 bis 19.00 Uhr für 11- bis 15jährige
Freitag	18.00 bis 19.00 Uhr für 16- bis 20jährige
<i>für Erwachsene:</i> Dienstag	20.00 bis 21.30 Uhr Rettungsschwimmen und Kondition
Donnerstag	20.00 bis 21.30 Uhr Rettungsschwimmen und Fitness
<i>Aquafit-Kurse</i> auf Anfrage	
<i>Rettungsschwimmkurs/ Wassersicherheit</i>	ab 21. Mai 1997 (<i>neues Datum</i>)
<i>Auskunft:</i> Martin Kömeter Margrit Eigenheer	
Telefon 750 14 72	Telefon 341 57 35

Senioren-Tennis-Club Zürich

Tenniskurse für Anfänger und Fortgeschrittene Montag und Dienstag 8.30 bis 11.30 Uhr, ABB-Ballon, Birchstrasse 208, 8050 Zürich.
Präsident: Werner Müller, Hohenklingenstrasse 29, 8049 Zürich, Telefon 341 39 19

Wir gratulieren

Das wahre Leben recht begreifen, heisst auf alle Sorgen pfeifen, auch alles Schöne ringsum seh'n und unbeirrt durchs Leben geh'n.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare
Wir wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Geburtstag. Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit lieben Grüßen begleiten.

Geburtstag feiern:

25. Mai
Frau Anna Kyburz
Bombachstrasse 1, 85 Jahre
26. Mai
Herr Erwin Forster
Limmattalstrasse 371, 85 Jahre
30. Mai
Frau Margarethe Graenicher
Segantinstrasse 200, 96 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen

*Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»*

Alterswohnheim Riedhof

Sonntag, 25. Mai, 11.00 Uhr
Das entstehende Quartier Rütihof
möchte sich vorstellen. Der Riedhof plant eine Beteiligung mit einem Stand, Erlebnisplanne, Info usw.

Der Riedhof würde sich bei allen Anlässen auch über auswärtige Besucher freuen. Der Eintritt ist frei.

Übrigens ist die Cafeteria täglich von 9.30 bis 11.00 und 13.30 bis 16.30 Uhr für jedermann offen.

Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannsturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Dienstag und Freitag. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 3.—.

Dienstag
Turnhalle Lachenzelg, 20.00—20.45 Uhr
Freitag
Turnhalle Vogtsrain, 19.30—20.30 Uhr
Auf Ihren Besuch freut sich TV Höngg

Jass-Treffs

Jass-Zirkel-Schieber

Mittwoch, 28. Mai, 19.45 Uhr
Restaurant Dörfli, Uitikon
Donnerstag, 29. Mai, 19.45 Uhr
Restaurant Grünwald «Garteschüür», Zürich-Höngg

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Gastkochabend
Freitag, 23. Mai, ab 19 Uhr im Kafi Tinfisch. Spaghetti-Schmaus, Salat und Dessert.

Stör-Coiffeuse
Samstag, 24. Mai, 10 bis zirka 16 Uhr.
Anja Baumann schneidet wieder Eure Haare. Neu ist eine telefonische Anmeldung erforderlich. Telefon 362 73 97.
Preise: Fr. 15.— (Kinder) / Fr. 30.— (Erwachsene).

Sunntigskafi
Sonntag, 25. Mai, 14 bis 18 Uhr, anschliessend ab 19 Uhr Salsa-Tanz-Kafi «El Pulp» für Salsa-Fans und Liebhaber südamerikanischer Musik.

Meditatives Yoga
Fortlaufender Kurs mit Übungen aus dem Hatayoga. Nähere Auskünfte und Anmeldung bei Ginette Scheidegger, Telefon 272 80 21 (Montag bis Donnerstag 18 bis 22 Uhr).

Werkraum
Lippenpflege. Brigitte Rosenberger hat Rezepte zusammengestellt für Lipgloss, Lippenstift mit Perlglanz und Pflegestoffen.

Holzwerkstatt
Malmaschine — selbstgemacht bis 31. Mai. Baue Dir eine Maschine, die malt!

TV + Video Reparatur-Pikett-dienst mit Garantie.
Sofort, schnell und günstig.
01/431 39 56

Zivilstandsnachrichten

Bestattung
Gantner geb. Stutz, Lydia, geb. 1915, von Zürich und Flums SG, Gattin des Gantner, Martin; Eschergutweg 5.

SCHENKEN UND VERWÖHNEN

*Erfrischende
Früchte Cocktails
mit feiner
Schokoladen-Sauce*

*Am Sonntag beim
Frühlingsmarkt im Rütihof*

SCHOGGI - KÖNIG
Limmattalstrasse 206, Nähe Höngger Markt
8049 Zürich · Tel. 341 87 00 · Fax 342 05 50

Rot oder blond
problemlos möglich
Fragen Sie das Team
aus dem

**Damensalon
Jasmin**

Hedy Zimmerli und Personal
Limmattalstrasse 59
Telefon 342 14 86

Quartierverein Höngg

«Öis liit Höngg am Herzen!» Deshalb setzt sich der Quartierverein Höngg ein für ein lebens- und lebenswertes Quartier. Hönggerinnen und Höngger sollen sich offen begegnen können, sich miteinander auseinandersetzen, zusammen Feste feiern, aber auch gemeinsam nach Lösungen für anstehende Probleme suchen.

Auch wenn die Vorstandsmitglieder ehrenamtlich tätig sind, sind finanzielle Mittel notwendig, damit der Quartierverein seine Aufgaben zum Wohle des Quartiers – und in diesem Sinne auch für Sie – wahrnehmen kann. Wir sind deshalb auf Ihre Mitgliedschaft angewiesen (mindestens Fr. 20.—/Jahr). Denn: «Willst Du ein echter Höngger sein, werde Mitglied im Quartierverein!»

Kontaktadresse: Quartierverein Höngg, Postfach 115, 8049 Zürich, Präsident: Hermann Aebi, Telefon 341 83 89

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Arbeiter-Schiessverein Höngg-Wipkingen

<i>Bundesprogramm</i> Freitagabend, 6. Juni	16.00 bis 19.00 Uhr
<i>Feldschieszen</i> Freitagabend, 23. Mai	16.00 bis 19.00 Uhr
Samstag, 24. Mai	8.30 bis 12.00 Uhr
und	14.00 bis 16.30 Uhr
<i>Unbedingt Dienstwaffe, Gehörschutz sowie Dienst- und Schiessbüchlein mitnehmen.</i>	
<i>Präsident: Beat Meier, Rainweg 14, 8902 Urdorf, Telefon 734 05 60</i>	

Quartierverein Höngg

Generalversammlung:
Montag, 26. Mai, 19.30 Uhr im Quartier- und Jugendtreff am Zielplatz
Kontaktadresse: Quartierverein Höngg, Postfach 115, 8049 Zürich.
Präsident: Hermann Aebi, Telefon 341 83 89

Standsschützen Höngg

<i>Obligatorisches Programm 300 m</i> Freitagabend, 30. Mai	16.00 bis 18.30 Uhr
<i>Feldschieszen</i> Freitagabend, 23. Mai	16.00 bis 18.30 Uhr
Samstagvormittag, 24. Mai	8.00 bis 11.30 Uhr
Samstagnachmittag, 24. Mai	14.00 bis 16.30 Uhr
<i>Bundesübungen Pistole 50 und 25 m</i> Mittwochabend, 28. Mai	17.00 bis 19.00 Uhr
<i>Unbedingt Dienstwaffe, Gehörschutz sowie Dienst- und Schiessbüchlein mitnehmen.</i>	
<i>Präsident: Bruno Grossmann, Segantinstrasse 212, 8049 Zürich</i>	
<i>Telefon 341 52 04</i>	

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, von 8.00 bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Durchgehend geöffnet ist die Bellevue-Apotheke. Alle Dienstapotheken sind während **24 Stunden** pro Tag für Fragen über Medikamente telefonisch zugänglich. Ist ein Patient bettlägerig oder anderweitig immobil, so kann der Notfallarzt das Medikament nach 22.00 Uhr dem Patienten **gratis** per Taxi zukommen lassen. Auskunft gibt zusätzlich die Telefonzentrale des Ärzteverbandes, Telefon 261 61 00 und das Tel. 111.

Spezielle Dienstleistungen
Sauerstoffdepot: Limmattplatz-Apotheke, Limmattstrasse 119, Telefon 272 82 82
Sauerstoff für dringende Fälle ausserhalb der Öffnungszeit der Apotheke ist beim Zentral-sanitätsposten der Stadt, Neumühlequai 40, erhältlich, Telefon 361 61 61.

Serie 14
Berg-Apotheke, Stauffacherstrasse 16, Haltestelle Stauffacher, Telefon 241 10 50
Überland-Apotheke, Überlandstrasse 25, Haltestelle Waldgarten, Telefon 312 11 24

24-Stunden-Service
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt
Samstag und Sonntag, 24. und 25. Mai
Dres. F. Rohner und F. Huber,
Mühlemattstrasse 13, 8903 Birmensdorf,
Telefon 01 · 737 11 59
Zentrale Auskunftstelle Limmattal und Umgebung, Telefon 01 · 740 98 38

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstagnachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir, uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil- und Zelttechnik und ... spielen miteinander.
Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen):
Marianne Lüssi, Telefon 341 58 92
Kontaktperson CVJM (Buben):
Urs Zweifel, Telefon 341 77 92

Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen
Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Myriam Kunz, Jacob Burckhardt-Strasse 14, Telefon 341 83 04.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Flurina Steiner, Heizenholz 48, Telefon 341 38 49

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Tobias Stahel, Appenzellerstr. 77, 8049 Zürich
Telefon 341 05 19.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Ralph Baumann, Bombachstr. 18, Telefon 341 55 75.

Vereinsnachrichten Musik · Tanz · Gesang

Grütli-Chorgemeinschaft Zürich-Höngg

Haben Sie Freude an der Pflege des Gesangs sowie der Kameradschaft? Wir suchen neue Sängerinnen und Sänger (auch Anfängerinnen). Unser Repertoire reicht von Volksmusik über leichte Klassik bis zur Operettenmusik zeitweise mit musikalischer Begleitung.
Proben: Dienstags 20.00 bis 22.00 Uhr im Restaurant Limmattberg, Limmattalstrasse 228, 8049 Zürich.